Zeitschrift: Zürcher Taschenbuch

Herausgeber: Gesellschaft zürcherischer Geschichtsfreunde

Band: 45 (1925)

Artikel: Ein Steuerregister für die Zürcher Geistlichkeit vom Jahre 1489 : der Ausbau der Grossmünstertürme 1487-1492

Autor: Hoppeler, Guido

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-985683

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein Steuerregister für die Zürcher Geistlichkeit vom Jahre 1489.

(Der Ausbau der Großmünstertürme 1487—1492.)

Von Dr. Guido Hoppeler.

Der Ausbau der seit dem 12. Jahrhundert noch immer unvollendet gebliebenen Großmünstertürme in Zürich, die ursprünglich nur wenig über das Schiff der Kirche sich erhebend, ungleich hoch und mit unscheinbaren Zeltdächern versehen, jeglicher eindrucksvoller Wirkung entbehrten, ist Hans Waldmann zu verdanken. Dem prachtliebenden Bürgermeister, der schon die mächtigen Riesenbauten der französischen Kathedralen sowie die imposanten Gotteshäuser von Basel, Bern und Freiburg bewundert hatte, entsprach die bauliche Inferiorität der Limmatstadt nicht; ein besonderes Augenmerk richtete er darum auf die Verschönerung und Ausschmückung derselben. In der Tat zeigte er bereits nach seiner 1476 erfolgten Wahl zum Vorstand des städtischen Bauwesens verständnisvolles Interesse anläßlich der Renovierung der Wasserkirche. Davon zeugt aber in noch höherem Maße die von ihm ergriffene Initiative zum Ausbau der Türme der Zürcher Propsteikirche. Wann eigentlich das Werk in Angriff[1]) genommen wurde, läßt sich genau nicht mehr sagen. Edlibach[2]) weiß zu berichten, daß schon 1487 mit dem Holzfällen für die Helme begonnen wurde, und er mag auch nicht unrecht haben. Aus zerstreuten Notizen in den Ratsmanualen erhellt, daß Waldmann im Frühjahr 1486 nebst F. Keller und Meister Pfister

---

[1]) Über den Turmbau vgl. bes. Salomon Vögelin: Das alte Zürich, Zürich 1878, 2. Aufl., Bd. I 279 ff., J. Rudolf Rahn, Geschichte der bildenden Künste in der Schweiz, Zürich 1876, S. 512 ff.

[2]) Gerold Edlibachs Chronik, hgb. von Joh. Martin Usteri, Zürich 1847, S. 197 u. 199.

mit dem Baumeister beraten hatte, womit beim „stat buw" zuerst angefangen werden sollte. Der Beschluß, durch welchen Meister Öhein die Errichtung der Helme auf beiden Türmen übertragen wurde, datiert vom 16. Juli 1487[3]).

Das Unternehmen stellte eine rein städtische Angelegenheit dar, es war als Werk der Gemeinde gedacht; doch unterließ man aus finanziellen Gründen nicht, auch die zürcherische Geistlichkeit von Stadt und Land zur Mittragung der nicht unbedeutenden Kosten heranzuziehen, galt es doch, eine der schönsten Landeskirchen in geziemender Art und Weise zu zieren.

Man ordnete daher eine allgemeine Besteuerung des Klerus an, welche, angefangen vom Konstanzer Bischof, sowohl die hohen Prälaten als auch die einfachen Kapläne treffen sollte. Propst und Kapitel des Großmünsters wurden mit einer Globalsteuer von 1500 Gulden belastet, die Kaplaneibruderschaft verpflichtete sich zur Entrichtung von 300 Gulden, innert 3 Jahren zu bezahlen. Um den empfindsamen Steuerdruck bald los zu werden, erwarben die Kapläne mit 180 Gulden die Vogtsteuer in Oberglatt, damit sie aus deren Ertrag die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt erfüllen könnten. Anderseits wurde die Schuld durch Verzicht auf einen Teil des Einkommens abgetragen. Von da ab hatte der Schaffner der Fraternität der Abrechnung eines jeden Bruders einen bestimmten Betrag abzuziehen, bis die Schuld ganz abgelöst wurde[4]).

So mag auch der Bericht des zürcherischen Propstes Felix Frey, wonach obengenanntes Finanzabkommen der Chorherren mit Bürgermeister und Rat von Zürich erst aufs Jahr 1488 angesetzt gilt, richtig sein[5]). Denn das Projekt, die steinernen Kirchtürme mit hohen Holzhelmen zu überbauen, tritt uns erst im Ratsmanual von 1488 entgegen. Am 12. Januar beschloß der Rat, einstweilen nur

---

[3]) Ernst Gagliardi, Dokumente zur Geschichte des Bürgermeisters Hans Waldmann, Basel 1911 (Quellen zur Schweizer Geschichte, II. Abt. Akten), Bd. I, S. 281 u. 303).

[4]) Vgl. meinen Aufsatz in der Zeitschrift für Schweiz. Kirchengeschichte 1923, Heft 1: „Zürcherische Bruderschaften im ausgehenden Mittelalter." S. 68.

[5]) Staatsarchiv Zürich, Akten Großmünster G. I 15. Aus denselben stammen die meisten neuen Nachrichten über den Bau.

mit dem Glockenturm zu beginnen. Mit dem andern solle man bis in den nächsten Herbst warten und dann prüfen, wie sich die Fortsetzung der Arbeit zu gestalten habe.

In der Baukommission treffen wir im Juni 1489 Heinrich und Rudolf Äscher sowie Meister Heidenreich[6]). Gegen Ende des Jahres schritt man zur Wahl eines Werkmeisters[7]). Aber noch im Sommer 1490 war man noch nicht im klaren, wie man den einen indes fertig gebauten Helm decken sollte[8]). Endlich lautete der Beschluß auf Bleibedachung. Die Zeinern wurden mit der Bemalung des Turmes und der Vergoldung des Knopfes beauftragt, Widerkehr besorgte in Gemeinschaft mit Rudolf Kunz das Zimmerwerk. Der Rat betraute Ende August Meister Walter Sager von Bremgarten mit der Bleibedeckung für den nächsten Winter, nachdem Meister Pauli, der Kannengießer, wie es scheint infolge Unregelmäßigkeiten und Veruntreuungen, von diesem Amte entfernt worden war[9]).

1492 wurde die Arbeit zum Abschluß gebracht. Die Kosten derselben beliefen sich auf 18916 ℔ 15 ß Zürcher Münze[10]).

Allein die Ausführung bewährte sich nicht. Man mußte befürchten, daß die hölzernen Helme die schwere Last der bleiernen Ziegel nicht lange tragen könnten, so daß 1510 die Stadt beschloß, sie durch hölzerne Schindeln zu ersetzen. Das Blei wurde entfernt bis zu den Drachen und den Windkanten und zu anderen Zwecken benutzt. Obschon dadurch großer Schaden entstand, mußten die Chorherren nichts mehr beisteuern, da sie durch die einmalige Entrichtung von 1800 Goldgulden ihrer Verpflichtung Genüge getan hatten[11]). Zwar hatte Waldmann seinerzeit die schriftliche Bestätigung dieses Abkommens den Kontrahenten nicht ausgehändigt, denn nach seinem Tode mußte sie von der Propstei reklamiert werden.

Aber nicht nur die einzelnen Gotteshäuser, auch die Konstaffel und die Zünfte, sowie die verschiedenen Vogteien wurden mit besonderen Steuern belastet. Ihre Leistungen an die Stadtkasse gibt nachstehende Tabelle wieder:

---

6) B. II. Ratsman. 1489, I, fol. 101.
7—9) Vögelin, a. a. O. I, 280 ff.
10) G. I. 15.
11) B. II. 1491 (2) fol. 88 u. 93.

Konstaffel 400 Gulden (gl.), Saffran 80 gl., zur Meisen 200 gl., Pfister und Müller 80 gl., Schmiede 100 ℔, Gerber 55 gl., Metzger 40 gl., Schuhmacher 50 gl., Zimmerleute 50 gl., Schneider 50 gl., Schiffleute 40 gl., Grämper 50 gl., Weber 50 gl. —

Kiburg 500 gl., Grüningen 200 gl., Greifensee 100 gl., Regensberg 40 gl., Andelfingen und Stammheim 100 gl., Altstetten-Aesch-Wiedikon 10 gl., Alt-Regensberg 20 gl., Bülach 40 gl., Neuamt 20 gl., Freiamt und Maschwanden 200 gl., Horgen 50 gl., Talwil 50 gl., Kilchberg 100 gl., Wollishofen 20 gl., Stäfa 50 gl., Männedorf 30 ℔, Meilen 100 ℔, Erlenbach 30 ℔, Küßnacht 80 gl., Herrliberg 80 gl., Richterswil 80 ℔, Wädenswil 100 ℔, Zollikon 20 ℔, Hirslanden 20 ℔, Riesbach, Fluntern 20 ℔, Hottingen 20 ℔, Oberstraß 20 ℔, Unterstraß 20 ℔.

Der Steuerfuß betrug 5 ‰ des Vermögens, d. h. man forderte von je 100 ℔ „10 ß zu stür", die innert 2 Jahren entrichtet werden sollten.

Es scheint, daß nicht alle Geistlichen dieser Einladung ohne weiteres Folge leisteten; denn gegen Ende des Jahres 1490 mußte der Rat den Pflichtvergessenen mit dem Beschlag auf ihre Pfründen drohen[12]), für den Fall, daß sie bis zur kommenden Lichtmeß (2. Febr.) ihre Schuld an den Turmbau nicht abgetragen hätten. Die Bezahlung der Beiträge sollte während der Jahre 1487—89 in gleichmäßigen Raten (Ostern 1488, Martini 1488 und 1489) geschehen. Doch wurde das Geschäft auf die lange Bank geschoben; und unablässig folgten Reklamationen auf Reklamationen, die nicht immer von Erfolg begleitet waren. Noch 1495 standen bedeutende Posten aus[13]).

Als bevollmächtigter Steuereinzieher figuriert zunächst Hans Kiel. Als dieser starb (1491 Apr. 21 †) übernahm das nämliche Amt Meister Niklaus Metzger, nachdem mit des ersteren Hinterlassenen abgerechnet worden war. Am 31. Juli 1493 erging neuerdings an Metzger der Auftrag, die ausstehenden Kontributionen einzutreiben. Am 19. Mai 1495 blieb er noch den Stadtsäcklern infolge Nichtbezahlung von Seiten der Geistlichkeit 176 ℔ 10 ß 4 dn. schuldig. Meister Beringer Winkler scheint ihn bei diesem Geschäft unterstützt zu haben.

* * *

[12]) G. I. 15.

[13]) G. I. 15 u. B. II. 1491, 1. fol. 76, 2. fol. 50; 1492 fol. 54.

Was hier nachstehend publiziert wird, ist das Steuerregister vom Jahre 1489, welches nebst etlichen anderen unvollständigen Listen aus der Zeit 1487—1493 sich im zürcherischen Staatsarchiv befindet. [Papiernes Heft von 46 fol., Umfang 31 × 23 cm]. (Akten G. I 15). Es ist am ausführlichsten gehalten und stellt den wenn auch lückenhaften Bestand des Seelsorgeklerus im Zürcher Gebiet dar. Die Namenvarianten der übrigen z. T. undatierten Verzeichnisse, die auf Versetzung oder durch Todesfall eingetretene Änderungen in der Pfründebesetzung deuten, wurden in den Anmerkungen berücksichtigt. Es liegt auf der Hand, daß bei dieser Besteuerung der Priesterschaft Einkommen und Pfründe maßgebend gewesen sein müssen, gerade so gut wie für die Klöster der Umfang des im zürcherischen Territorium ihnen zustehenden Grundbesitzes. Nur so können wir erklären, wie auch entlegene Gotteshäuser wie Pfävers, St. Blasien im Schwarzwald, Petershausen, Muri, Kreuzlingen, das Domstift Konstanz u. a. dazu herangezogen worden sind. Darum vermag die Höhe der geforderten Taxe auf die ökonomische Lage der verschiedenen auf Zürcher Boden begüterten kirchlichen Institute einiges Licht zu werfen, wobei allerdings die Tatsache nicht außer acht zu lassen ist, daß die Taxation lediglich auf den zürcherischen Besitz der in Frage kommenden Klöster Bedacht nimmt, und somit anhand derselben deren allgemeine Vermögensverhältnisse nicht ohne weiteres bestimmt werden können.

Steuerpflichtig ist der eingesessene Klerus von Stadt und Land sowie die unter der Zürcher Landeshoheit stehenden Klöster: (G. I. 183). „Und laitent ain stür uff alle gaistlichait, vergeseßnen landtschaft, die zins, zechenden oder andre rendt und gült darin hatten." Im gleichen Sinne spricht sich eine Akte von 1487 (G. I. 15) aus: „Und hant also an disen buw von gotzhüsern üwer statt und lantschaft ein große summ gelds empfangen." Ebenso sagt das Memorial in lateinischer Fassung: „Ad quam structuram cum de singulis ecclesiis et monasteriis *suae ditionis et territorii* opem exposcerent.*)

Die Besteuerung ward nach Dekanaten durchgeführt. Auf das Zürcher Territorium entfielen jene von Zürich, Bremgarten, Winterthur, Wetzikon und Regensberg; demnach ist auch die Einteilung des

*) Da sie (Bm. und Rat der Stadt Zürich) zum Ausbau die Unterstützung der einzelnen Kirchen und Klöster ihres Herrschaftsgebietes forderten.

Steuerverzeichnisses vorgenommen. Abgesondert figurieren die Prälaten und Klöster, die Geistlichkeit der Zürcher Fraumünsterabtei und der St. Peterskirche, es fehlt indes der spezifizierte Katalog der Chorherren und Kapläne der Großmünsterpropstei, die für sich ein eigenes Kapitel bildeten, und wie bereits erwähnt wurde, mit einer Globalsumme von 1800 Gulden ihrer Verpflichtung nachgekommen waren. Aber auch die Pfarrer von Elgg, Turbental, Zell, Wiesendangen, Schlatt, Stammheim, Hausen bei Ossingen und Glattfelden, die nicht mehr zu den zürcherischen Dekanaten gehörten, waren zur Zahlung verpflichtet, weil sie „in miner (Zürich) herren gericht und piet sitzend".

Die den Anmerkungen beigegebenen Personalnotizen sind nach langer Sammelarbeit aus allen möglichen gedruckten und ungedruckten Quellen des Zürcher Staatsarchivs zusammengetragen worden. Sie sollen nur zur Illustration des Registers dienen und wollen auch keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben; indes wird der Lokalforscher die Zitate für sein Spezialgebiet gut verwerten und ausführlicher bearbeiten können. Die Absicht des Herausgebers ging eben dahin, das für die Kirchengeschichte unseres Kantons wichtige Register, welches einen in seinem zusammenfassenden Charakter einzigartigen Katalog des zürcherischen Klerus im ausgehenden 16. Jahrhundert darstellt, der breiten Oeffentlichkeit zugänglich zu machen.

Es geht freilich nicht an, auf Grund dieser fragmentarischen Nachrichten Werturteile über die damalige Geistlichkeit zu fällen. Die Quellen sind eben vornehmlich gerichtlicher Natur und gewähren Aufschluß fast ausschließlich über Rechtssachen, Streitigkeiten vor weltlichen und geistlichen Gerichten, Vergehen und Verbrechen, Pfründangelegenheiten u. s. w.; lichte Seiten, die damals gewiß auch nicht gefehlt haben, erhellen daraus keineswegs.

Trotzdem können wir uns des Eindrucks nicht erwehren, daß gegen Ende des Jahrhunderts auch in geistlichen Kreisen sich eine weitgreifende Sittenverderbnis kundgetan und die Frivolität beängstigende Höhen erreicht hat. Übertretung des Zölibatsgesetzes und freche Jagd nach fetten Pfründen treten uns hier häufig entgegen. Es entrollt sich das traurige Bild der kirchlichen Verwahrlosung, die der Glaubensspaltung vorausging.

Hinsichtlich der Münzverhältnisse rechnet das Register mit dem ℔ zu 20 ß, dem Gulden und dem Stück. Das Verhältnis zwischen ℔ und Gulden scheint in dieser Zeitepoche, wie die Zusammenzählung der verschiedenen Beträge ergibt, mit etwelchen Schwankungen 1 : 2 gewesen zu sein. Das Stück galt ca. 5—6 Gulden.

* * *

Min herren burgermeister und rät der statt Zürich habent minen herren bropst und chorherren zů der bropsty uffgeleit zů geben an den buw fünffzechen hundert guldin (1500 Gulden) und die bezalen.

Namlich yetz angends (anfänglich) also bar zu sampt den 200 guldin, so sy vor gegeben haben, drühundert guldin (300 Gulden).

Und uff den nächstkünfftigen (kommenden) sant Martis tag (Martini, am 11. November) im 88. jar (1488) ouch fünffhundert guldin (500 Gulden).

Und demnach uff sant Martins tag im 89. jar (1489) die übrigen fünffhundert guldin, und damit also die 1500 guldin bezalt sin.

Und habent mine herren burgermeister und rät inen vergunst (gestattet) und verwilligt, das her bropst und chorherren gellt uffnehmen und das verzinsen mogen uff und ab irs stifftz (d. h. das Großmünsterstift) nutzen und gulten (Einkünfte tragende Güter) und doch mit dem geding (Bedingung), das sy unter jnen selbs ein stür anleggen söllen, mit dero sy sich und ir stifft umb 500 guldin in zechen jaren den nächstkunftigen ledigen und lösen mögen; und das übrig mogen sy dann stan lassen.

So ist den capplanen
zur bropsty (Großmünster Propstei) uffgeleit
drühundert guldin.

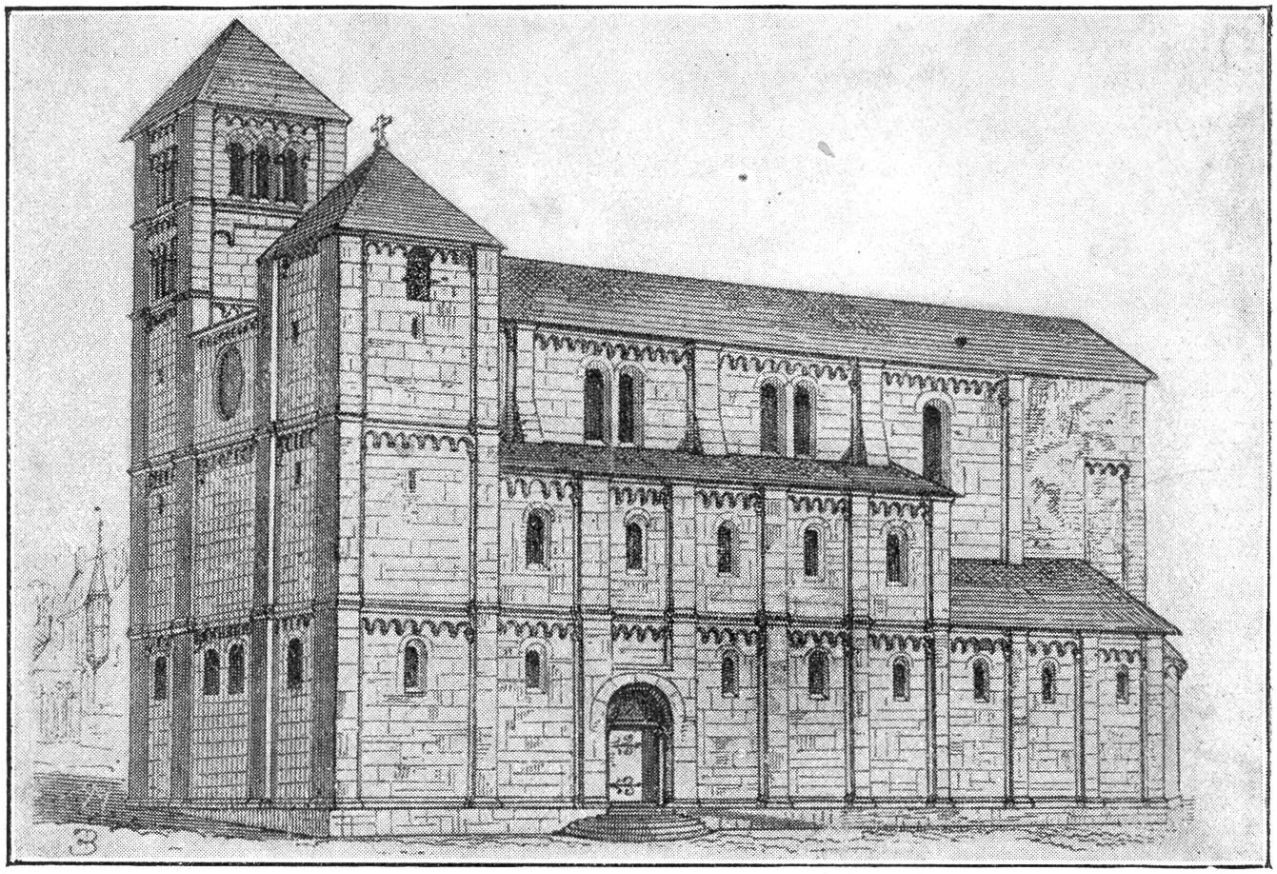
Und namlich yetz also bar 100 guldin.

Und uff sant Martis tag im 88. jar (1488) 100 guldin.

Und uff Martini im 89. jar (1489) 100 guldin.

Und mögen ouch gellt uffnemen und das verzinsen, und doch sy sich selbs stüren, damit sy sölich uffgenommen gelt wider geben und sy sich ledigen und lösen, in sechs jaren den nächsten.

Die hilf, so die herren zem Frowenmünster (Fraumünster-Abtei) zugesagt haben an die buw (Bau) der turnen (Türme) zem Großenmünster (Großmünster-Kirche).



Die Großmünstertürme vor dem Umbau.
Aus J. Rudolf Rahns Geschichte der bildenden Künste in der Schweiz.
Zürich 1876. S. 163

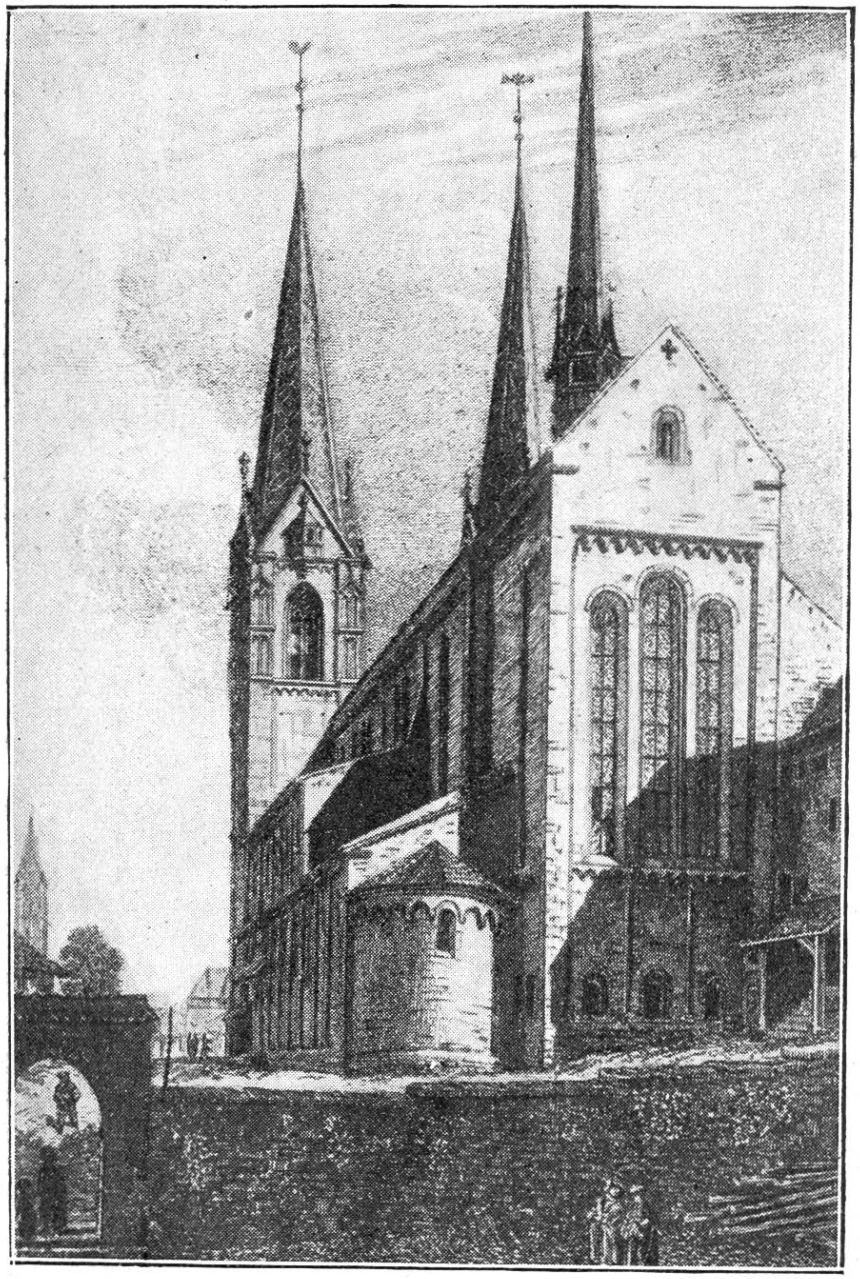
1. her lutpriſter, 12 guldin. — Der Leutprieſter oder Pleban iſt der Geiſtliche, der über die Gläubigen eines beſtimmten Bezirks die eigentliche Seelſorge ausübt; er ſpendet alſo die Sakramente, verwalte, den Gottesdienſt und verrichtet die dem Biſchof nicht vorbehaltenen geiſtlichen Handlungen. Aus dieſer Zeit ſind folgende Plebane am Zürcher Fraumünſter bekannt: Johannes Häring, decretorum doctor 1484, Jan. 15; † April 9.[1]) — Chorherr Dr. Wolfgang Schadt 1487 Juli 25[2]). — Heinrich Engelhard von Zürich, decret. doctor, 1496 Okt. 24.[3])

2. her Heinrich Schwartzmurer, 6 guldin. — Schon 1479, Jan. 23 als Chorherr der Propſtei und Statthalter des Zürcher Propſtes,

[1]) Georg von Wyß: Geſchichte der Abtei Zürich, Mitteil. der Antiquariſchen Geſellſchaft, Bd. VIII, Zürich 1851/58. Urk. Nr. 484 und 509.

[2]) v. Wyß, a. a. O. Nr. 487.

[3]) v. Wyß, a. a. O. Nr. 495.



Das Großmünster im Jahre 1504, also nach dem Umbau.
Aus Sal. Vögelins: Das alte Zürich. I. Auflage.
Zürich 1829.

Dr. Jakob von Cham.[4]) Sänger der Propstei 1480 Jan. 28.[5]). Heißt 1495 „der elter, alt senger"[6]). Hat eine Tochter[7]) und 3 Söhne: Anton, Chorherr in Embrach, der 1496 in französischen Diensten ist[8]) und 1500 auf seine Pfründe zugunsten seines Bruders Jörg verzichtet[9]). Heinrich Schwarzmurer der Jüngere, seit 1509, ist allem Anscheine nach auch sein Sohn; Chorherr der Propstei, † 2. Okt. 1526[10]).

3. her Heinrich Schönenberg, 9 stuck. — 1470, Jan. 16 erhält er von Papst Paul II. die durch die Resignation des Heinrich Klingenberg freigewordene Chorherrenpfründe an der Propstei[11]) und bewirbt sich gleichzeitig um die Pfarrei Schwerzenbach. 1477 Aug. 19 als canonicus am Fraumünster bezeugt[12]). Lebt noch 1502 März 15[13]), 1503 Aug. 1 tot[14]).

4. her Schaller, 6 guldin. — Werner Schaller, von Konstanz, ist 1477 Aug. 19 Chorherr der Abtei[15]). 1500 Juni 4 Inhaber der St. Anna Pfründe[16]).

5. her dechen, 30 ß. — Der Name des Stiftsdekans, dem die Güterverwaltung zufiel, und der die erste Stelle im Regiment nach der Äbtissin behauptete, ist nicht ermittelt.

6. her Heinrich Meier, 3 guldin. — Meier ist Zürcher[17]). 1477 Juni 2 erwirbt er die Chorherrenpfründe an der Abtei, auf die Bernhard Türst resigniert hatte[18]). 1480 April 21 Priester und Chorherr[19]) 1501 Mai 6 wird er Schulherr[20]). † 1506, Mai 9[21]).

---

4) F. II *a*. 291. Wo nichts anders angegeben ist, beziehen sich die Zitate auf Urkunden und Aktenabteilungen des zürcherischen Staatsarchivs.

5) B. VI. 308, S. 128.

6) Urk. Spital 991.

7) B. II. 1489, Bd. 2, S. 132.

8) B. II, S. 80.

9) R. Hoppeler: Das Kollegialstift St. Peter in Embrach, Mitteil. Ant. Ges. 1922, S. 68.

10) E. Egli: Aktensammlung zur Geschichte der Zürcher Reformation in den Jahren 1519—1533. Zürich 1879. Nr. 345, 885, 889, 955, 1030, 755b.

11) Caspar Wirz, Regesten zur Schweizergeschichte aus den päpstlichen Archiven 1447—1513. Heft 3. Bern 1912. Nr. 311 und 312.

12) Urk. Abtei 373.

13) B. II, S. 24.

14) Wirz a. a. O., Heft 6, Nr. 940.

15) Urk. Abtei 373.

16) B. VI. 309, S. 9; v. Wyß, a. a. O., Urk. Nr. 495.

17) v. Wyß, a. a. O., Urk. Nr. 495.

18) Wirz, a. a. O., Heft 4, Nr. 286.

19) Urk. Propstei 721.

20) B. II. 1501, S. 24.

21) B. II. 1506, S. 36.

7. doctor Frieß, 6 guldin. — 23 Jahre alt bewirbt sich Ulrich Frieß um die St. Andreas Pfarrei in Uster[22]), 1470 Nov. 13. 1471 Aug. 25 wird ihm die Kirche Schwerzenbach verliehen[23]). Er ist ein typischer Pfründenjäger, der darnach trachtet, die ertragreichsten Posten gleichzeitig zu besetzen und darum auch unzählige Prozesse zu bestehen hat. Vorübergehend scheint er Kaplaneien und Pfarreien in Konstanz Tuslingen, Zürich, Schludeins, Grandval, Igels u. s. w. inne gehabt zu haben[24]). 1475 Okt. 11 Kaplan des St. Ägidiusaltars vor den Mauern Zürichs, vertauscht diese Stelle mit Johannes Mergentheim, Kaplan des St. Blasius-Altars der Propstei[25]). 1477 Sept. 25 Chorherr der Propstei[26]). 1484 Aug. 12 Doktor des kanonischen Rechtes[27]). 1492 bewirbt sich Fr. um die Pfarrei Mals im Vintschgau[28]). 1497 März 31 ist er tot[29]). Seine Chorherrenpfründe beim Großmünster erhält Meister Felix Meyer, jene bei der Fraumünsterabtei Felix Bluntschli und dann Rudolf von Tobel[30]).

8. her Heinrich Grebel, 9 guldin. — 1486 Febr. 15 Chorherr der Propstei und Plenarier der Abtei[31]). 1495 Mai 8 Doktor des kanon. Rechts[32]). 1502 Aug. 31 „custos" (Bewacher der Gebäude und der kirchlichen Gerätschaften) und 1505 April „magister fabricae" (Verwalter der für den Baufonds bestimmten Einnahmen)[33]). 1505. Sept. 6 tot[34]).

9. Meister Hans Jörgen, 3 guldin. — Aus Buchhorn[35]). 1477 Aug. 19 Chorherr der Abtei Zürich[36]). Früher Kaplan in Einsiedeln und Notar, 1480 Pfarrer in Meilen[37]). 1502 April 30 tot[38]). Seine Pfründe am Fraumünster erhält Rudolf Röschli.

---

22) Wirz, a. a. O., III, Nr. 357.
23) Wirz, a. a. O., IV, Nr. 107.
24) Wirz, a. a. O., IV, Nr. 205, 210, V 408, 474.
25) Wirz, a. a. O., V, Nr. 202.
26) Wirz, a. a. O., IV, Nr. 382, 384.
27) B. II. S. 76.
28) O. Ringholz: Geschichte des fürstl. Benediktinerstiftes U. L. F. von Einsiedeln. — Einsiedeln 1904, S. 536. — St. A. Z. B. II. 1492. Bd. 2, S. 65. — Eidgenössische Abschiede III 1, Zürich 1858, S. 424 d.
29) B. II. S. 36.
30) Urk. Stadt und Land 46. — Wirz, a. a. O. VI Nr. 361, 368.
31) Urk. Abtei 374.
32) Urk. Spital 991.
33) G. II. 1.
34) Urk. Spannweid 182.e
35) v. Wyß, a. a. O., Nr. 495.
36) Urk. Abtei 373.
37) Ringholz a. a. O., S. 497, 504, 506, 530.
38) Urk. Stadt und Land 46.

Andere undatierte Listen erwähnen noch unter dieser Rubrik:
Jörg Schaller (vgl. S. 87).
her Hans Holtzer. Holtzer ist 1458 Nov. 17 Kaplan der Abtei Zürich[39]) und 1479 Nov. 23 zu St. Jakob[40]). Lebt noch 1490 April 22[41]).

Die capplan zem frowenmünster.

1. her Hans Holtzach, 6 ℔. — Ist 1491 Mai 8 schon tot[1]).
2. her Niclaus Krummfüß, 3 ℔. — 1478 Juni 10 Pfründner und Kaplan des Dreifaltigkeitsaltars im Fraumünster, als Nachfolger des Rudolf Etterlin[2]). 1491 Mai 8 noch daselbst[3]).
3. her Gebhart Bernhart, 6 ℔. — 1487 Juli 25, Pfründner des St. Leodegariusaltars im Fraumünster 1505[4]). Einzieher der bischöflichen Steuer 1498—1503[5]). Anwalt des Bischofs Hugo von Konstanz 1505 Sept. 16[6]). 1521 Sept. 1 als Kaplan der Abtei noch bezeugt[7]). 1523 Dez. 2 tot[8]).
4. her Berchtold Radegg, 3 ℔. — 1484 Jan. 23. Kaplan[9]) und 1489 Febr. 12 Schaffner der Stiftsbruderschaft im Fraumünster[10]).
5. Heinrich Kenteler, 3 ℔. — Nach der Aussage der Verena Sagerin soll Kenteler gewesen sein „ein öder üppiger pfaff, der ir schantlich und lasterlich ertragen habe“[11]). Als Abteikaplan bezeugt 1487 Juli 25[12]) und 1491 Mai 8[13]).
6. her Hans Troger, 6 ℔. — 1487 Juli 25[14]) und 1493 Nov. 16[15]) als Kaplan der Abtei nachweisbar. Laut Testament vom 13. Juli 1495 hinterläßt er 600 Gulden[16]). Hat Anna Echinger als Frau und 3 Kinder: Stefan, Katharina in der „Samlung“ zu Waldshut und Margreth im Schwesternhause zu Wirmenlingen.
7. her Jakob Simon, 3 ℔. — 1487 Juli 25 Kaplan und geschworener öffentlicher Notar und Schreiber der Abtei[17]).

---

39) Urk. Antiquar. Gesellsch. 91.
40) B. VI 308. S. 126.
41) Notar. Urk. Meilen. (C. V. 1).

1) G. I. 15. 2) Urk. Abtei 375. 3) G. I. 15.
4) v. Wyß, a. a. O. Urk. Nr. 487 und Urk. Abtei 412/413.
5) Der Geschichtsfreund, Mitteilungen des histor. Vereins der 5 Orte. Bd. 24, S. 47—49, 125.
6) Urk. Antiq. Gesellsch. 228. 10) Urk. Abtei 388.
7) Urk. Abt. 425. 11) B. VI. 238. S. 346.
8) B. VI. 249, S. 76. 12) v. Wyß, a. a. O. Urk. Nr. 487
9) v. Wyß, a. a. O. Urk. Nr. 485. 13) G. I. 15.
14) v. Wyß, a. a. O. Urk. Nr. 487.
15) B. II. S. 116. 16) B. VI. 308, S. 331.
17) v. Wyß, a. a. O. Urk. Nr. 487.

8. her Jörg Schaller, 3 ℔. — Als Kaplan der Abtei bezahlt Sch. 1470 10 ß Gutsteuer[18]). Hat ein Kind[19]).

— —

Die Liste von Martini 1489 erwähnt zudem noch einen „her Cuntz" Offenbar Heinrich Kuntz, der in einem Dokument[20]) von 1491 Dez. 22 als Kaplan der Abtei figuriert.

Die hilf der herren zu sant Petter.

(Die Geistlichkeit der St. Peterskirche in Zürich).

1. her lutpriester, genannt her Hans Helfenberg, 6 guldin. — Als solcher 1474 Dez. 28[1]) und 1498 Dez. 18[2]) nachweisbar.

2. her Jörg, 6 guldin. — Jörg Lütfrid, Kaplan des St. Martins-Altars in der St. Peterskirche 1474 Dez. 28[3]) und 1491 Juni 15[4]). Laut Testament vom 30. Mai 1484 Sohn des Hans und der Agnes Lütfrid[5]). Eine Zeitlang seines Amtes enthoben[5]).

3. her Hans Studer, 6 guldin. — 1474 Dez. 28 Frühmesser und Kaplan des St. Katherinenaltars[6]).

4. her Hans Krüttli, 3 ℔. — Wegen Ungehorsams und Schwätzereien während des Gottesdienstes mit den Kaplänen Bernhard Möschli, Jörg Lütfried und Ulrich Schildknecht seines Amtes enthoben, 1484 Jan. 31[7]). Um ihre Absolution bat der Zürcher Rat den Konstanzer Bischof 1489 Jan. 2[8]). 1484 Juni 28 Kaplan des St. Jörgenaltars und Frühmesser am Donnerstag[9]). Noch 1513 Juni 24 Inhaber der gleichen Pfründe[10]).

5. frümesser, 3 ℔. — Sein Name ist unbekannt. Als Frühmesser am St. Peter sind überliefert: 1492 Febr. 20 Herr Ulrich[11]) und 1502 Jan. 20 Gyßlinger Bernhard[12]).

---

18) C. Keller-Escher, Das Steuerwesen der Stadt Zürich im 13., 14. und 15. Jahrh. 67. Neujahrsblatt zum Besten des Waisenhauses in Zürich für 1904. S. 57.

19) B. II. (2) S. 13.

20) Urk. Rüti 546.

1) Urk. Kirchenarchiv St. Peter.

2) B. II. S. 124.

3) Vgl. Anm. 1.

4) B. II. S. 104.

5) Urk. Spital 960.

6) Vgl. Anm. 1.

7) Urk. Antiq. Gesellsch. 201.

8) B. II. S. 2.

9) B. II. S. 31.

10) Urk. Stadt und Land 2945 c.

11) B. II. S. 32.

12) Urk. Spital 1005.

6. her Bernhart Monschli, 3 ℔. — 1474 Dez. 28 Kaplan der St. Jörgenpfründe[13]). In anderen Dokumenten figuriert der Name „Möschli"[14]). Lebt noch 1493 Juli 31[15]).

— —

In den Verzeichnissen vom 8. Mai 1491 und 31. Juli 1493 ist unter der Geistlichkeit von St. Peter auch Herr Hans Schadenmüller[16]), damals schon Leutpriester von Andelfingen, notiert.

Die prelaten und gotzhüser so minen herrn hilf zůgesagt haben.

Item das stift	Costentz[1])	60 guldin
„ her von	Einsideln[2])	30 „
„ „ „	Cappel[3])	—.
„ „ „	Mury[4])	21 „
„ „ „	Pfäffers[5])	9 „
„ „ „	Wettingen[6])	45 „
„ „ „	sant Bläsy[7])	21 „
„ „ „	Rinow[8])	9 „
„ „ „	Schafffhusen[9])	30 „
„ „ „	Stein[10])	9 „
„ „ „	Krützlingen[11])	3 „
„ „ „	Vischingen[12])	3 „
„ „ „	Rüti[13])	30 „
Item herren von	Emberach[14])	15 guldin
„ „ uffem	Zürichberg[15])	3 „

13) Vgl. Anm. 1.
14) G. I. 15; Urk. Antiq. Gesellsch. 201.
15) G. I. 15.
16) G. I. 15. Vgl. Seite 98, Nr. 39.

1) Domstift in Konstanz.
2) Benediktiner-Abtei Einsiedeln.
3) Als Zisterzienser-Abtei von der Steuer befreit.
4) Benediktiner-Abtei Muri (Aargau).
5) Benediktiner-Abtei Pfävers (St. Gallen).
6) Zisterzienser-Abtei Wettingen (Aargau).
7) Benediktiner-Abtei St. Blasien (Schwarzwald).
8) Benediktiner-Abtei Rheinau.
9) Benediktiner-Abtei Allerheiligen in Schaffhausen.
10) Benediktiner-Kloster St. Georg in Stein (a. Rhein).
11) Chorherrenstift Kreuzlingen (Thurgau).
12) Benediktiner-Stift Fischingen (Thurgau).
13) Praemonstratenser-Abtei Rüti.
14) Kollegialstift St. Peter in Embrach.
15) Augustiner-Chorherrenstift auf dem Zürichberg.

Item herren uffem	Berenberg [16])	3	guldin
„ „ von	Öttenbach [17])	30	„
„ „ „	Seldnow [18])	3	„
„ „ „	Samlung [19])	3	„
„ „ „	Dießenhofen [20])	7	„
„ „ „	Paradys [21])	21	„
„ „ „	Tennikon [22])	3	„
„ „ „	Töß [23])	60	„
„ „ „	Im Gfenn [24])	3	„
„ „ „	Frowenmünster [25])	—	
„ „ „	gotzhus Far [26])	3	„
„ „ „	Frowental [27]	3	„
„ „ „	Schennys [28])	3	„
„ „ „	Wurmspach [29])	3	℔
„ „ „	Lutgern [30]) / Klingnow [31])	9	guldin
„ „ „	Wädischwil [32]) / Bubikon [33])	60	„
„ „ „	Küßnach [34])	9	„
„ her von	sant Johann [35])	3	℔
„ herren „	Petershusen [36])	3	guldin
„ „ „	Hermanswil [37])	3	„
her wichbischof zů	Costentz [38])	6	„

16) Augustiner-Chorherrenstift auf dem Beerenberg (b. Winterthur).
17) Domenikanerinnen-Kloster Ötenbach in Zürich.
18) Zisterzienserinnen-Kloster Selnau b. Zürich.
19) Domenikanerinnen-Kloster in Zürich.
20) Domenikanerinnen-Kloster Katharinental b. Dießenhofen.
21) Franziskanerinnen-Kloster Paradies westlich von Dießenhofen.
22) Zisterzienserinnen-Kloster Tänikon (Thurgau).
23) Domenikanerinnen-Kloster Töß.
24) Lazariterordenshaus zu Gfenn bei Dübendorf.
25) Fraumünster-Abtei in Zürich (Vgl. S. 83—88).
26) Benediktinerinnen-Kloster Fahr (b. Zürich)
27) Zisterzienserinnen-Kloster Frauental (Kt. Zug).
28) Frauenstift Schännis (St. Gallen).
29) Zisterzienserinnen-Kloster Wurmsbach b. Rapperswil.
30) Johanniterkommende Leuggeren, westl. v. Klingnau.
31) Johanniterkommende Klingnau (Kt. Aargau).
32) Johanniterhaus Wädenswil. 33) Johanniterhaus Bubikon.
34) Johanniterhaus Küsnacht (a. Zürichsee).
35) Benediktiner-Stift Alt-St. Johann im Turtal.
36) Benediktiner-Abtei Petershausen b. Konstanz.
37) Benediktinerinnen-Kloster Hermetschwil b. Bremgarten.
38) Der Konstanzer Weihbischof.

Die priesterschaft in den dechnyen (Dekanaten).

Dechny Zürich.

Das Dekanat Zürich führte früher verschiedene Namen, entweder nach dem Wohnsitz des Dekans oder dem gewöhnlichen Versammlungsorte: 1275 Dekanat Rapperswil, 50 Jahre später Dekanat Meilen, 1357 Dekanat St. Peter[1]).

1. Der kilchherr in Wediswyl, diser zit dechan, 9 guldin. — Als Leutpriester von Wädenswil und Dekan des Zürcher Kapitels erwähnen die Urkunden 1491 Nov. 27[2]) und 1500 Juni 27[3]) Jos Heusler von Fürstenberg.

2. her Hans Rosnegger, lutpriester zů Meilan, 3 ℔. — Soll schon 1467 daselbst als Pfarrer gewirkt haben[4]). 1491 Aug. 9 wird er bereits als „wylent lütpriester zů Meiland" bezeichnet[5]).

3. her Hans Schafrat, frümesser zů Meilan, 3 ℔.

4. her Hans Ory, caplan zů Meilan, 3 ℔. — Figuriert auch im Verzeichnis von 1493 Juli 31, jedoch ohne Angabe des Ortes. Scheint um 1488—89 in Thalwil gewesen zu sein[6]).

5. her Cůnrat, der lütpriester zů Menydorf, 3 ℔. — Conrat Rotenbach, 1486 Jan. 26 Leutpriester von Männedorf[7]), daselbst noch 1491 Febr. 21[8]). Sein Vorgänger ist Hans Troger, 1480 Juni 15[9]), sein Nachfolger Jakob Scherer, 1493 Nov. 16[10]).

6. her Bernhart Sparly, lütpriester zů Horgen, 3 ℔. — Noch 1496 Juni 20 als Leutpriester von Horgen bezeugt[11]). In der gleichen Eigenschaft amtet hier 1511 Juni 17 der Johanniter Ludwig Boßwil[12]).

7. her Niklas, frümesser zu Horgen, 3 ℔. — Hier noch 1493 Juli 31[13]).

8. her Hans Tyninger[14]), caplan zů Kilchberg, 3 ℔. —

9. her Simon Satler, lutpriester zů Tallwil, 3 guldin.

10. her Rudolf Hunenberg, lutpriester zů Richtiswil, 3 guldin. — Noch daselbst 1493 Juli 31. In Liste von 1491 Mai 8 und 1489 Martini heißt es: „Ist ietz ein ander alda"[15]).

11. her Hans Belch, caplan zů Richtiswil, 3 ℔. — In der Liste von 1493 heißt er Beltzer, in jener von 1491 Bälch[16]).

---

[1]) Joh. Georg Mayer: „Zur Geschichte des Landkapitels Zürich" im Geschichtsfreund, Bd. 34, S. 8.

[2]) Urk. Spital 951.

[3]) Urk. Bubikon 227.

[4]) Ringholz, a. a. O. S. 451.

[5]) B. II. S. 24.

[6]) G. I. 15.

[7]) B. II. 1. S. 8.

[8]) B. II. S. 32.

[9]) Urk. Spital 949.

[10]) B. II. S. 116.

[11]) C. IV. 6.

[12]) B. II. S. 10.

[13]) G. I. 15.

[14]) G. Binder: Kilchberg im Wandel der Jahrhunderte, Kilchberg 1922. S. 23. Tyninger ist 1471—1491 Kaplan des St. Briccienaltars.

[15]) G. I. 15

[16]) G. I. 15.

12. her Jerg, frümesser zů Kilchberg, 3 ℔. — Jörg Kloter, Frühmesser und Kaplan des St. Marienaltars 1467—1499[17]).

13. her Heinrich Finsler, lutpriester zů Stefan, 3 guldin. — 1479 Okt. 7 an die durch den Tod des Johannes Ruoff vakant gewordene Pfarrei Stäfa berufen. 1515 Dez. 3 nicht mehr am Leben. Berühmter Kalligraph und Verfasser zahlreicher Anniversarien, sowie öffentlicher Notar[18]).

14. her Hans von Kappel, caplan zů Kilchberg, 3 ℔. — Vermutlich identisch mit Hans Kläger, Kaplan am St. Johannesaltar 1479—1504[19]). 1471—77 Großkeller im Kloster Kappel; 1479 März 4 als Kaplan des St. Johannesaltars in Kilchberg investiert und als solcher noch 1504 Aug. 2 bezeugt[20]).

15. her Hans Öheiner, caplan zu Tallwil, 3 ℔. — 1491 Mai 8 und 1493 Juli 31 zu Bonstetten[21]).

16. her Hans Hösel, frümesser zů Wädiswil, 3 ℔. —

17. her Ludwig, lutpriester zů Humbrechtikon, 3 ℔. — Offenbar Ludwig Pschernli, Leutpriester zu Hombrechtikon 1479[22]).

18. her lutpriester zů Kilchberg, 3 gl. Vielleicht Hans Steiner[23]).

19. her Martin zů Altstetten, 3 ℔. — Im Ratsmanual figuriert 1495 August 3 ein „her Jos von Altstetten"[24]).

Dechny Bremgarten. (Früher hieß es Dekanat Cham[1]).

1. Der lutpriester zu Mettmanstetten, jetz dechan, 9 guldin. — Johannes Keller ist 1459 Juni 1 neuer Pfarrverweser in Mettmenstetten[2]). Noch 1493 März 3 als Dekan und Leutpriester daselbst bezeugt. Gestorben zw. dem 23. Febr. und dem 7. Okt. 1499[3]). Sein Grabstein, früher in der Zürcher Wasserkirche, jetzt im Landesmuseum in Zürich,

---

17) Binder, a. a. O. S. 24.

18) Fr. Hegi, Die Jahrzeitenbücher der Zürcherischen Landschaft in „Festgabe für Paul Schweizer", Zürich 1922. S. 124—126.

19) Binder, a. a. O. S. 24. 20) Mitteilung von Dr. Rob. Hoppeler.

21) G. I. 15.

22) Ringholz, a. a. O. S. 486.

23) Binder, a. a. O. S. 22.

24) B. II. S. 66.

1) Nach dem „Liber decimationis von 1275" im „Freiburger Diözesan-Archiv", A. F. Bd. I. S. 232.

2) Geschichtsfreund, Bd. 39, S. 122, Urk. Kappel 456.

3) Urk. Kappel 515; Wirz, a. a. O. VI, 562.

führt die Inschrift: „Johannes Keller de velwen tegitur saxo hoc, decanus et plebanus metmastettensis vir.... pietate nulli secundus justitie cultor et s(ce) lerum maximus ultor*). Starb am 6. Mai 1499[4]). Die erledigte Stelle wurde dem Berchtold Meyer übertragen[5])

2. her Hans Lunsen, lutpriester zů Rifferschwil, $4^1/_2$ ℔.

3. her Bernhart Habermacher, lutpriester zů Knonow, 3 guldin.

4. her Andreas Sträler, lutpriester zů Hedingen, 3 ℔. — Daselbst auch 1493 Juli 31[6]). Im Ratsmanual von 1493 heißt er Andresen Stral[7]).

5. her Hans Nagel, lutpriester zů Stallikon, 3 ℔. — Schon 1482 Nov. 6 hier[8]). Aus der Pfalz gebürtig[9]). Lebte noch 1515, wie aus einer so datierten Inschrift über dem gotischen Chorbogen der Pfarrkirche in Stallikon hervorgeht[10]). Als Pfarrer amtiert aber 1468 Jan. 19 Heinrich Grat, der nach Cham versetzt und durch Berchtold Mertz substituiert wurde[11]).

6. her Hans, der lutpriester zů Birmenstorf, 3 ℔. — Er war vor Martini 1489 in Bonstetten[12]). Vielleicht zu identifizieren mit Johannes von Issnach, 1482 Dez. 16 Leutpriester zů Niederbirmensdorf[13]). 1498 Juni 8 bewirbt sich um die Pfarrei Ulrich Juwalt, da sie durch den Tod des Johannes Ysmayer(?) erledigt wurde[14]).

7. her Hans Gunther, lutpriester zů Ottenbach, 3 guldin. — Der Zürcher Rat verleiht 1496 Mai 28 Hans, dem Helfer zum Münster, die Pfarrei Ottenbach[15]).

8. her Kaspar, lutpriester zů Affoltern, 3 ℔. — Dieser Kaspar ist 1496 Jan. 26 nicht mehr Leutpriester in Affoltern. Als solchen verzeichnet das Ratsmanual Bernhard Moser[16]).

---

*) J. K. von Velwen ruht unter diesem Grabstein; Dekan und Leutpriester von Mettmenstetten, ein Mann . . . an Frömmigkeit wie kein zweiter, Freund der Gerechtigkeit und der Frevel höchster Rächer.

4) Anzeiger für Schweizerische Altertumskunde 1869, Nr. 3, 82/3 und 1870, Nr. 1, S. 132. 5) Wirz, a. a. O. VI, Nr. 562 und 816.

6) G. I. 15.

7) B. II. 1. S. 33.

8) Geschichtsfreund, Bd. 39, S. 116.

9) B. V. 1. Urk. 1511 Apr. 14.

10) Vgl. Anm. 8.

11) Wirz, a. a. O. III. Nr. 212.

12) G. I. 15.

13) Fr. Em. Welti, Die Urkunden des Stadtarchivs zu Baden im Aargau, Bern 1899, Bd. II., Nr. 865.

14) Wirz, a. a. O. VI, 468.

15) B. II. 1. S. 55.

16) B. II. 1. S. 12.

9. her Peter, lutpriester zů Bonstetten[17]), 3 ß.—

10. her Hans, lutpriester zů Lungghofen, 3 guldin. — Möglicherweise Johannes Scherer, in Lunkhofen als Pfarrer 1494 Jan. 7 und 1503 Juli 24 bekannt[18]).

11. her caplan zů Lungghofen, 3 ß. — Der Lunkhofner Kaplan von 1502 Nov. 22 hieß Hans Helman[19]).

12. her Heinrich Grat, lutpriester zů Oberwyl, 3 guldin. — Der frühere Pfarrer von Stallikon[20]) oder der gleichnamige Grat von Stallikon, 1480 Juni 27 Kaplan im Zürcher Fraumünster[21]). Als Pfarrer von Oberwil sind sonst überliefert: 1468 Dez. 1 und 1490 Okt. 2 Stefan Meyer[22]), 1513 Mai 11 Hans Bappus[23]).

Dechny Winterthur (Das frühere Dekanat Dinhart[1]).

1. Herr Berchtold Pur zů Rickenbach jetzt camrer, 9 guldin. — Der Kammerer ist der erste Gehilfe und Stellvertreter des Dekans, sowie Verwalter der Kapitelskasse.

2. her Hans Nießly, kilchherr zů Winterthur, 9 guldin. — Bruder des Zürcher Bürgers Hans Niesly „der Kromer". Schon 1485 Mai 23 Winterthurer Leutpriester[2]).

3. meister Jakob Meier, lutpriester uff dem Heilgen Berg, 5 guldin. — Der Meister- oder Magistertitel wurde im Mittelalter zunächst den Domschullehrern verliehen, später vorwiegend als akadem. Grad, gleichbedeutend mit Doktor. — Meier ist Zürcher, Leutpriester des Chorherrenstiftes auf dem Heiligenberg bei Winterthur 1482 Nov. 8[3]) und Chorherr[4]). 1521 Jan. 22 tot[5]).

4. her Cunrat Gamp von Schlatt, 5 guldin. — Heißt sonst Gamper und stammt aus Wil im Thurgau. 1472 Apr. 30 Kirchherr

---

17) Vgl. S. 93, Nr. 15

18) B. VI. 1. S. 2 und Urk. Kappel 520.

19) B. VI. 309, S. 36.

20) Vgl. S. 94, Nr. 5.

21) B. VI. 308, S. 132.

22) Geschichtsfreund Bd. 39, S. 89 und Bd. 24, S. 134.

23) B. II. 1. S. 27.

1) Nach dem „Liber decimations von 1275" (im Freiburger Diözesan-Archiv, N. F. Bd. 1.

2) Urk. Winterthur 440 und Antiq. Gesellschaft 1362.

3) Urk. Winterthur 587.

4) Urk. Winterthur 587.

5) Urk. Winterthur 640. Vgl. K. Hauser: Das Augustiner-Chorherrenstift Heiligenberg bei Winterthur (1225—1525). Neujahrsblatt der Stadtbibliothek Winterthur 1908. S. 35 ff.

von Schlatt, 1472 Juli 6 Dekan des Kapitels Frauenfeld[6]). Hat 7 Kinder. 1493 Nov. 9 tot[7]). Schon 3 Tage zuvor wird die Leutpriesterei Schlatt Hans Tschudi übertragen[8]). 1508 Sept. 7 ist Konrad Goch als Pfarrer von Schlatt überliefert[9]).

5. her Werner Wurster uff dem Heilgen Berg, 3 ℔. — Als Kaplan auf Heiligenberg 1481 Febr. 14[10]) und 1502 Juni 22[11]) bezeugt.

6. her Rudolf Burkhart, uff dem Heilgen Berg, 3 guldin — Kaplan Unserer Lieben Frauen-Altars 1482 Dez. 2[12]). Daselbst noch 1491 Mai 8[13]).

7. her Hans Nägeli uff dem Heilgen Berg, 3 guldin. — Schaffner der Chorherren 1462 Juni 4[14]). Daselbst noch 1493 Juli 31[15]).

8. her Heinrich Lober uff dem Heilgen Berg, $4^1/_2$ ℔. — Kaplan und Priester auf H. B. 1479 Juni 26[16]). 1501 Mai 23 war Lober „mit sollicher krankhait beladen", daß Bischof Hugo von Constanz dessen Pfründe dem Priester Alban Graf zu verleihen beantragte[17]).

9. her Heinrich Napfer uf dem Heilgen Berg, $2^1/_2$ ℔. — Noch 1496 Dez. 22 Kaplan und Pfrundherr daselbst[18]).

10. her Heinrich Haggenberg, lutpriester zů Neftenbach, 3 guldin. — 1478 Mai 15 in Neftenbach präsentiert nach dem Tode des dortigen rector ecclesiae Ulrich Frey[19]).

11. her Hans Mathis, lutpriester zů Embrach, 3 guldin. — Von Bremgarten. Leutpriester im Kollegiatstifte St. Peter von Ostern 1486 bis † 1501 II. 26. Begraben vor dem Marienaltar[20]).

12. her Niklas, lutpriester zů Tatlikon, $4^1/_2$ ℔. — (Dättlikon).

13. her Josue Äschenberg, caplan zů Oberwinterthur, 3 ℔. — Kaplan des St. Gebhardsaltars, 1487 Dez. 5[21]). Auch in der Liste von 1493 Juli[22]).

14. her Hans Senn, caplan zů Oberwinterthur, 3 ℔. — 1472 Jan. 15 als Kaplan der St. Gebhardspfründe in Oberwinterthur[23]).

---

6) F. I. 50.
7) Ausgesch. Urk. Rüti 25.
8) B. II. 1. S. 114.
9) B. V. 2. S. 188.
10) Urk. Winterthur 424.
11) Urk. Winterthur 497.
12) Urk. Töß 617.
13) G. I. 15.
14) Urk. Winterthur 355.
15) G. I. 15.
16) Urk. Regest. Zivilgemeinde-Archiv Effretikon.
17) Urk. Winterthur 491.
18) B. II. S. 116.
19) F. II. *a* 289, S. 362.
20) R. Hoppeler, Das Kollegiatstift St. Peter in Embrach, in Mitteil. Antiq. Gesellsch. in Zürich, Bd. 29. Heft 1. S. 14.
21) B. II. 2. S. 39.
22) G. I. 15.
23) Urk. Winterthur 383.

15. her Lorentz Karer, caplan zů Veltheim, 3 ℔. — Daselbst noch 1491 Mai 8 [24]).

16. her Taniel, lutpriester zu Rorbaß, 4½ ℔. — Priester Daniel Baumgartner ist 1511 Apr. 14 Leutpriester in Rorbas [25]). Hat einen Sohn, Adam. Noch 1521 März 4 daselbst [26]).

17. her Hans Schmid, zů Oberflach, 3 ℔. — Amtiert hier noch 1492 Sept. 24 [27]).

18. her Heinrich Gampt, lutpriester zů Berg, 6 guldin. — Daselbst noch 1491 Mai 8 [28]). Als Pfarrer von Berg ist 1522 März 18 Joachim Göldli überliefert [29]).

19. her Hans Martin, lutpriester zů Buch, 3 guldin. — 1497 Mai 13 wird diese Leutpriesterei Konrad Wessenberg von Zürich verliehen [30]). 1512 Juli 1 [31]) — 1521 Juli 13 figuriert hier in dieser Eigenschaft Niklaus Stainer [32]).

20. her Hans Eigenher, lutpriester zů Niderflach, 3 ℔. — Hier noch 1492 Sept. 24 [33]).

21. her Hans Weybel, lutpriester zů Henckhart, 3 guldin. — Auch „Waibel" geschrieben [34]). Nähere Angaben fehlen. Als Leutpriester in Henggart ist überliefert 1515 Okt. 4 [35]) — 1520 März 12 [36]), Bernhard Gißler oder Gislinger.

22. her Hans Matzinger, verseher der pfründ Wulflingen, 3 ℔. — 1521 März 5 ist Matzinger von seiner Pfründe zurückgetreten. Sein Nachfolger ist Priester Konrad Ziegler [37]).

23. her Rudolf Koch, lutpriester zů Oberwinterthur, 3 guldin. 1512 Apr. 13 † [38]). Johannes Boßhart sein Nachfolger. Dieser amtet noch 1523 März 30 [39]).

24. her Heinrich Tettikofer, lutpriester zů Soitzach, 6 guldin. — Noch da 1491 Mai 8 [40]).

25. her Theophilus Kalhart, lutpriester zů Tynhart, dechan. 3 guldin. — Tauscht 1459 Juli 24 seine Kaplaneipfründe in Radolfszell gegen das Leutpriesteramt in Dinhard mit Ulrich Binder ab. † 1495 Apr. 13 als Dekan des Winterthurer Kapitels [41]).

26. her Heinrich Balber, lutpriester zů Brytten, 3 ℔. — Bereits 1484 Nov. 10 als Leutpriester in Brütten bezeugt [42]).

---

24) G. I. 15.
25) Urk. B. V. 1.
26) Urk. Töß, Schachtel 15 (unnumer.)
27) Urk. Rheinau 371.
28) G. I. 15.
29) B. VI. 247, S. 228.
30) B. II. S. 51.
31) Urk. Winterthur 587.
32) B. VI. 247, S. 192.
33) Urk. Rheinau 371.
34) F. I. 51. S. 150.
35) B. II. S. 16.
36) B. VI. 247, S. 84.
37) Urk. Stadt und Land 3256.
38) Urk. Winterthur 579, 580, 583, 585.
39) B. V. 3. S. 328 b.
40) G. I. 15.
41) R. Hoppeler, a. a. O. S. 20.
42) B. II. S. 104.

27. her Lucas, caplan zů Winterthur, 3 ℔. — Ein Lukas Wüst ist als Predikant und Kaplan der S. S. Peter- und Paul-Pfründe in der Pfarrkirche zů Winterthur bekannt[43]).

28. her Ulrich Gros, caplan zů Winterthur, 3 ℔.

29. her Ulrich Meyer, caplan zu Winterthur 3 ℔. — Schon 1461 Okt. 13 Priester-Kaplan der St. Annapfründe in der Leutkirche Winterthur[44]).

30. her Niclas Rust, caplan zů Winterthur, 3 ℔. — Daselbst 1491 Mai 8[45]).

31. her Jakob Reinbolt, caplan zů Winterthur, 3 ℔. — 1498 August 27 Kaplan der St. Annapfründe[46]).

32. her Hans Metz, caplan zů Winterthur, 3 ℔. — Daselbst noch 1493 Juli 31[47]).

33. her Cůnrat Gisling, caplan zů Winterthur, 3 ℔. — Heißt in den Listen von 1491 und 1493 Kisling[48]). Kaplan der Frühmesserpfründe[49]). Daselbst noch 1518 Juni 28[50]).

34. her Onofrius Trub, caplan zů Winterthur, 3 ℔. — Hier noch 1493[51]).

35. her Lorentz Meyer, caplan zů Winterthur, 3 ℔.

36. her Ulrich Gisler, caplan zů Winterthur, 3 ℔.

37. her Hans Ryker, caplan zů Winterthur, 3 ℔. — Da noch 1491 Mai 8[52]).

38. her Heinrich Latras, verseher einer pfrůnd zů Winterthur, 3 ℔. — Noch 1493 hier[53]).

39. her Oswald, lutpriester zů Andelfingen, 3 guldin. — Um diese Zeit muß „her Oswald" nicht mehr hier gewesen sein. Das Ratsmanuale von 1484 verzeichnet unterm 12. Mai einen „her Hans" als Pfarrer zu Andelfingen[54]). Gemeint ist offenbar Hans Schadenmüller, Leutpriester zu Andelfingen[55]).

40. her caplan zů Andelfingen, 3 ℔. — Vielleicht Johann Dahinden, Kaplan U. L. F.-Altars in St. Peter in Zürich vor 1500[56]), von dem in einer undatierten Liste es heißt, er sei früher in Andelfingen gewesen[57]).

41. her Bantly, lutpriester zů Pfungen, 3 guldin.

---

43) Urk. von 1496 Aug. 9 aus dem Gemeinde-Archiv Schottikon.
44) Urk. Töß 541.
45) G. I. 15.
46) Urk. Winterthur 483.
47) G. I. 15.
48) G. I. 15.
49) B. II, 1510. S. 7 u. B. V. 2. S. 209.
50) B. VI. 246, S. 305.
51) G. I. 15.
52) G. I. 15.
53) G. I. 15.
54) B. II. S. 18.
55) Urk. Andelfingen 3. Vgl. S. 90.
56) F. I. 50. S. 45.
57) G. I. 15.

42. her Ulrich, der caplan zů Neftenbach, 3 ℔. — Hier noch 1491 Mai 8[58]).

43. her Hans Huber zů Altikon, 3 ℔. — Kaplan daselbst 1491 Febr. 19[59]). 1495 Apr. 16 erwählt als Leutpriester v. Dinhard. † vor Sept. 1513.

44. her Jakob, lutpriester zu Ellgg, 6 guldin. — Jakob Hilfli 1454 März 12 Vikar in Elgg[60]), 1477 März 3 Leutpriester[61]), daselbst noch 1496 Aug. 9[62]), resigniert 1498 Apr. 9[63]). 1502 Sept. 15 ist Hilfli Hans Leutpriester[64]).

45. her Hans Landenberg, frümesser zů Ellgg, 6 guldin. —

46. her Hans Ros, caplan daselbs, 3 ℔. — Kaplan U. L. F.-Pfründe[65]).

47. her Hans Klinger, caplan daselbs, 3 ℔. — Kaplan der Hl. Kreuzpfründe[66]).

48. her Hans Mantz, lutpriester zů Turbental, 3 guldin. — Noch 1506 Mai 4 in Turbental[67]). Möglicherweise identisch mit dem ehemaligen, gleichnamigen Kaplan der Fronleichnamspfründe in der nahen Kirche Wila[68]). Sein Nachfolger ist Johannes Tschudi, 1506 Mai 5 [69]).

49. item und die caplanen daselbs zů Turbental, dero sind dry oder vier, und git ir jeder 3 ℔. — Bekannt sind aus dieser Zeit: Hans Sturm, Kaplan des St. Margarethen-Altar 1492 Febr. 7[70]), Johannes Graf, Kaplan des gleichen Altars 1495 Juni 29[71]), Konrad Gouch, Kaplan des gleichen Altars 1506 Mai 5[72]).

50. her lutpriester zů Wyler, 3 guldin. — 1504 Sept. 16 ist ein Herr Ulrich Schmid Leutpriester in Wila[73]).

51. her lutpriester zů Zell, 3 ℔. — Als solcher ist hier 1511 Juli 14 Othmar Diener bezeugt[74]).

52. her Felix Schiterberg, lutpriester zů Wisendangen, 3 guldin. — Kaplan am Altar der Hl. Konrad und Udalrich in der Kapelle des Schlosses Laufen, vertauscht 1479 Aug. 31 seine Pfründe mit.

---

58) G. I. 15.
59) Urk. Gemeindearchiv Dinhard.
60) C. IV. 5. Pfrundurk. Wildberg. S. R. Hoppeler, a. a. O. I, 20, Anm. 3
61) Urk. Stadt und Land 2216.
62) Urk. Gemeindarchiv Schottikon.
63) C. IV. 5. Pfrundurk. Wildberg.
64) Urk. Stadt und Land 2225.
65) K. Hauser, Geschichte der Stadt, Herrschaft und Gemeinde Elgg. Elgg 1895, S. 141.
66) Hauser, a. a. O. S. 141.
67) B. II. S. 30.
68) F. I. 51. S. 8.
69) Urk. Winterthur 530.
70) B. II. 1. S. 21.
71) Wirz, a. a. O. VI, Nr. 243.
72) Urk. Winterthur 530.
73) B. II. S. 10.
74) B. V. 2. S. 213 b.

Johannes Tod, ständiger Vikar (vicarius perpetuus) der Pfarrkirche Wiesendangen[75]). Chorherr und Schaffner im Stift Embrach stirbt 1524[76]).

Elgg, Turbental, Wila, Zell und Wiesendangen gehörten zum Dekanat Frauenfeld, daher auch die Randnotiz im Register: „Die sitzend in miner herren piet und ghören nit in dz capitel".

53. her Cůnrat Meister, lutpriester zů Stammheim, 6 guldin. — Schon 1483 bekannt[77]). Die bischöfl. Register von Konstanz (Ende 15. Jahrh.) zeichnen unter Stammheim einen Konrad Sporer, Kammerer, † 1501, auf[78]).

54. her Benedikt zů Husen by Oßingen, 6 guldin. — Es ist Benedikt Waibel[79]).

55. her Herman lutpriester zu Lofen, 6 guldin. — In den bischöflichen Registern figuriert ein Herman Stigleder neben Alexius Schiterberg von Konstanz, Kaplan der Hl. Konrad- und Ulrich-Pfründe[80]). Letzterer ist aber schon 1500 Apr. 2 nach der Resignation des Johannes Übel aus der Mainzer Diözese zum Leutpriester von Laufen vorgerückt[81]) Daselbst noch 1523 Mai 18[82]).

56. her Andras, caplan zu Lofen, 3 ℔. —

57. her lutpriester zů Risfelden, 6 ℔. — 1485 Juni 14 ist „her Hainrich Schůchysen" nach seiner eigenen Aussage seit 37 oder 38 Jahren Kaplan zů Rheinsfelden[83]).

Dechny Wetzikon. (Früheres Dekanat Illnau).[1])

1. lutpriester zů Goßow, jetz dechan, 6 guldin. — Magister Heinrich Murer, ist 1492 Dez. 1 Leutpriester von Goßau und Dekan[2]).

---

75) Urk. Winterthur 416.

76) R. Hoppeler, a. a. O. II, S. 63, 70, 77.

77) A. Farner, Geschichte der Kirchgemeinde Stammheim und Umgebung, Zürich 1911, S. 117.

78) Freiburger Diözesan-Archiv, Organ des kirchlich-historischen Vereins für Geschichte, Altertumskunde und christliche Kunst der Erzdiözese Freiburg, Jahrgang 1899, Bd. 27, S. 104.

79) Freib. Diöz. Arch. Bd. 27, S. 103.

80) Anm. 79.

81) Urk. Konstanz 406.

82) B. V. 3. S. 326. — B. VI. 249. S. 36.

83) Urk. Stadt u. Land 2317.

1) „Liber decimationis von 1275" im Freib. Diöz. Archiv A. F. Bd. 1. S. 225.

2) B. II. 2. S. 99. vgl. Registra subsidii charitativi im Bistum Konstanz am Ende des 15. und zu Anfang des 16. Jahrhunderts. Herausgegeben von Fr. Zell im „Freib. Diöz. Archiv." Bd. 27, Neue Folge, S. 109.

2. her Felix Kaltschmid, Kilchherr zu Ustry, 5 guldin. — K. erhält 1470 Sept. 29 die durch den Tod des Niklaus Grüter erledigte beständige Vikarie an der Pfarrkirche Uster[3]). Hegi vermutet in ihm den Verfasser des neuen Jahrzeitenbuches von Uster 1473[4]). 1491 Okt. 8 tot[5]). Sein Nachfolger ist Johannes Ebblin[6]) oder Oblin[7]), wohl identisch mit dem Äberly der Liste vom 31. Juli 1493[8]). In einer Urkunde[9]) von 1491 April 25 figuriert als Leutpriester von Uster Hans Aman, Lizenziat geistlicher Rechte; es handelt sich vielleicht um einen Verweser.

3. her Cůnrat, lutpriester zů Mur, 6 guldin. — Die bischöfl. Register überliefern hier einen Hainricum Schram[10]).

4. her Thüring Byly, lutpriester zů Egg, 6 guldin. — Noch 1493 Juli 31 bezeugt[11]). Die Egger-Kirche hat Rudolf Werder 1485 Nov. 15 inne[12]). 1511 Nov. 12 ist Bastian Zimmermann, Leutpriester in Egg[13]), offenbar zu identifizieren mit dem Johanniter Sebastian der Konstanzer Register.

5. her Moritz Kaltschmid, caplan zů Ustry, 6 guldin. — Auch im Register von 1493 Juli 31 vertreten[14]). Friedrich Moser, Kaplan des St. Peteraltars, sein Nachfolger[15]).

6. her Heinrich Hürtzel, caplan zů Ustry, 3 ℔. — Unterm 31. Juli 1493 ist zu lesen: „Item her Ulrich (!) Hürtzel, ist jetz zů Appenzell[16]).

7. Bruder Ulrich Guller, caplan zů Wald, 6 guldin. — Johanniter, Kaplan des Dreifaltigkeitsaltars, 1480 Nov. 16[17]). 1500 Okt. 6 tot. Sein Nachfolger ist Johannes Lieb, Bruder des Einsiedler Leutpriesters Briccius Lieb[18]).

8. her Hans Äberly, caplan zů Ustry, 4 ℔. — Offenbar der spätere Nachfolger Felix Kaltschmids im Plebanat Uster[19]).

9. her Michel Fischer, caplan zů Ustry, 3 ℔ — Im Verzeichnis von 1493 ist zu lesen: „Item herr Michel caplan zů Ustry, git her

---

3) Urk. Rüti 486; Wirz, a. a. O. III, Nr. 366.

4) Fr. Hegi, „Die Jahrzeitenbücher der Zürcherischen Landschaft" in der Festgabe Paul Schweizer, Zürich 1922, S. 202—203.

5) Wirz, a. a. O. V, Nr. 479. 6) Anm. 5.

7) Freib. Diöz. Arch. Bd. 27, S. 108.

8) G. I. 15 u. Urk. Rüti 552.

9) Urk. Rüti 543.

10) Freib. Diöz. Arch. Bd. 27, S. 108.

11) G. I. 15. 12) B. II. S. 84.

13) B. II. S. 18. 14) G. I. 15.

15) S. Anm. 10. 16) G. I. 15.

17) Urk. Bubikon 191.

18) Wirz, a. a. O. VI, Nr. 655 und Urk. Bubikon 232.

19) Vgl. S. 21, Nr. 2.

Bastian Moser 3 ℔. Moser ist den „Registra subs. charit.“ zufolge Inhaber der capellania beate Marie Virginis (Marienkaplanei) in Uster, allem Anscheine nach Fischers Nachfolger[20]).

10. her Burckart Kochenrübli, caplan zů Griffensee, 6 guldin. — Schon 1485 Febr. 19 nachweisbar[21]). Hat eine Tochter namens Anna[22]). 1506 März 28 beauftragt der Zürcher Rat Hans Roist, Pfarrhelfer in Uster, die Kaplanei Greifensee für ein Jahr zu versehen, da Kochenrübli „in krankheit gefallen und nit mer geschickt, meß zu lesen“[23]). Roist ist noch 1515 Febr. 28 Kaplan daselbst[24]).

11. her Heinrich Roland, caplan zů Ustry, 3 guldin. — Kaplan der St. Sebastian-Bruderschaft in Uster[25]). Lebt noch 1528 Mai 19[26]).

12. her Götz Hoffer, caplan zu Goßow, 4 ℔. — Kaplan des Marienaltars[27]). 1494 Jan. 20 bewirbt er sich erfolglos um eine Pfründnerstelle bei der Zürcher Wasserkirche[28]).

13. her Oswald, lutpriester zů Beritswil, 6 guldin. — Es ist Oswald Ammann, 1480 Nov. 16[29]) und 1488 Mai 22[30]) bezeugt. Die Konstanzer Register führen einen Benedikt Landenberg als Kirchherrn zu Bäretswil an[31]), der noch 1509 Apr. 30 daselbst amtet[32]).

14. her Hans von Toggenburg, lutpriester zů Russikon, 6 guldin. — Auch Toggenburger oder Tockenburger genannt, resigniert 1498 Mai 30 auf die Pfarrei Russikon[33]). Nach seinem Tode erledigt (26 Juli †) geht diese an seinen unehelichen Sohn Jakob über[34]), welcher sie bis zur Reformation inne hat[35]).

15. her Heinrich Ritter, lütpriester zů Wetzikon, 9 ℔. — Ist noch 1493 Juli 31 hier[36]). Das Konstanzer Verzeichnis führt einen „herrn Jakob“[37]). Ferner ist 1515 Febr. 12 Hans Lotstetter als Wetziker Leutpriester überliefert[38]).

16. her Jacob, lutpriester zů Illnow, 6 guldin. — Dieser Herr Jakob muß 1493 Juli 31 nicht mehr in Illnau gewesen sein[39]), denn „von Illnow wegen“ zahlt der Goßauer Kaplan Hoffer. (Vgl. Nr. 12).

---

20) Vgl. Anm. 10.
21) B. II. 1. S. 25.
22) Urbare Spital H. I. 2. 503.
23) B. II. S. 21.
24) B. II. S. 16.
25) Vgl. Anm. 10.
26) E. Egli: Aktensammlung zur Geschichte der Zürcher Reformation in den Jahren 1519–1533, Zürich 1879, Nr. 1414.
27) Freib. Diöz. Arch. Bd. 27, S. 109.
28) B. II. 1. S. 9.
29) Urk. Bubikon 191.
30) B. II. S. 45.
31) Freib. Diöz. Arch. Bd. 27, S. 107.
32) B. V. 2. S. 171 b.
33) Wirz, a. a. O., VI, Nr. 465.
34) Wirz, a. a. O. VI, Nr. 495.
35) B. V. 3. S. 357.
36) G. I. 15.
37) Freib. Diöz. Arch. Bd. 27, S. 107.
38) B. II. S. 12.
39) G. I. 15.

Einem Berchtold Meyer steht diese Leutpriesterei 1488 Aug. 20[40]) bis 1494 Jan. 20[41]) zu. 1514 Aug. 22 hat sie Heinrich Krütlin inne[42]). Die Konstanzer Liste hat einen Johannes Seebach[43]).

17. her Hans, lutpriester zů Wyßnang, 9 ℔. — Es ist Hans Buntz, Leutpriester von Weißlingen oder Wißlang, Kämmerer des Wetziker Kapitels[44]).

18. her Hans Rüstli, lutpriester zu Hinwyl, 6 guldin. — Heißt auch Rust und Rüschli. Hatte 1489 Sept. 15 2 Kinder, Gotthard und Hans[45]).

19. her Britzy Gut, lutpriester zu Pfeffikon, 6 guldin. — 1496 ist ein andrer da: Meister Marx Tobler[46]).

20. her lutpriester in Altorf, 3 guldin. — Nach dem Tode des Leutpriesters Hans Stricker wird die Kirche Mönchaltorf am 1. Juli 1486 Rudolf von Tobel verliehen[47]), damals bereits Kaplan des St. Blasienaltars in Pfäffikon[48]). Als gewaltiger Pfründenjäger führt von Tobel unzählige Prozesse gegen seine Konkurrenten und aspiriert auf viele ertragreiche Pfründen, so auf die Pfarreien Tuggen[49]), Uznach[50]), Salux[51]), Abtei und Propstei Zürich[52]). 1499 Jan. 26 erhält er ein Kanonikat in St. Verena zu Zurzach[53]); ist noch 1527 als Dekan in Zurzach und Leutpriester von Altorf bezeugt[54]). — 1491 Dez. 20 wird von Tobel vom Zürcher Rat gemahnt, die noch ausstehende Steuer an den Turmbau des Großmünsters zu entrichten[55]). Der Altorfer Leutpriester Konrad Schellenberg, von 1502 August 9 ist offenbar ein Verweser[56]).

21. her lutpriester zů Wald, 3 guldin. — 1480 Nov. 16 ist Briccius Lieb Kirchherr zu Wald[57]). Das bischöfl. Steuerregister von Konstanz führt dagegen einen Ulrich Hürlimann[58]) auf. Um 1488 (Febr. 27) erlangt der adelige Konstanzer Kanoniker Johannes Kunisegg[59]) die Pfarrei Wald. Ein zweiter Hürlimann (Heinrich) amtet hier 1520 Jan. 21 in der gleichen Eigenschaft[60]).

---

40) Wirz, a. a. O. V, Nr. 195. 41) B. II. 1. S. 9.
42) B. II. S. 20. 43) Freib. Diöz. Arch. Bd. 27, S. 108.
44) Siehe Anm. 43. 45) B. II. S. 143.
46) B. II. S. 20. — Freib. Diöz. Arch. Bd. 27, S. 107.
47) Wirz, a. a. O. V, Nr. 255. 48) Urk. Antiq. Gesellsch. 764.
49) Wirz, a. a. O. V, Nr. 72, 360; VI, 239. — Staatsarch. Zürich, B. II, 2 (1489), S. 36, 148.
50) Wirz, a. a. O. VI, 95 u. 300. 51) Wirz, a. a. O. VI, 138 u. 357.
52) Wirz, a. a. O. VI, 368. Vgl. S. 4, Anm. 30.
53) Joh. Huber, Geschichte des Stiftes Zurzach, Klingnau 1869, S. 61 bis 89, 430 ff.
54) Egli, a. a. O. Nr. 520, 1345, 1039b.
55) Urk. Rüti 545/546. 56) B. II. S. 63.
57) Urk. Bubikon 191. 58) Freib. Diöz. Arch. Bd. 27, S. 107.
59) Wirz, a. a. O. V, 173. 60) B. V. 3. S. 112.

22. her lutpriester zu Willberg, 9 ℔. — Den „Registra" zufolge ist es Johannes Eßlinger[61]), der noch 1497 Juli 8 als Leutpriester von Wildberg figuriert[62]). Sein Vorgänger, Heinrich Prantz, ist 1490 März 3 tot[63]).

23. her Jakob, caplan zů Wetzikon, 3 ℔. — Daselbst noch 1491 Mai 8[64]).

24. her Heinrich Hurliman, caplan zu Wald, 3 guldin. — Vielleicht identisch mit dem späteren gleichnamigen Leutpriester von Wald 1520 Jan. 21[65]). Die Konstanzer Liste kennt einen Johannes Schencker als Kaplan des Marienaltars[66]). — Hürlimann ist noch 1491 Mai 8 Kaplan daselbst[67]).

25. her Ulrich Zwyer, caplan zů Alltorff, 3 ℔. — Hat die St. Katharinenkaplanei inne[68]). Möglicherweise der spätere Pfarrer von Altorf, 1528[69]).

26. her Schellenberg, caplan zů Pfeffickon, 3 guldin. — Konrad Schellenberg, Kaplan des Marienaltars, vielleicht identisch mit dem Altorfer Pfarrer von 1502[70]).

27. her Hans Tobig, capplan daselbs, 3 ℔. — Noch 1491 Mai 8 daselbst[71]).

28. her Hans Boßhart, lutpriester zů Tunraten, 3 guldin. — Johanniter aus Rüti[72]). Figuriert ebenso 1493 Juli 31 als Leutpriester von Dürnten[73]).

29. her Jacob, capplan zů Kyburg, 3 guldin. — Jakob Issinger, 1483 Mai Kaplan der Liebfrauenpfründe auf der Kiburg[74]), noch hier 1496 März 17. 1502 Mai 31 hat Hans Seebach diese Kaplanei[75]).

30. her Andreas Müller, lutpriester zů Swertzenbach, 3 guldin. — Nach der Resignation des Ulrich Rötenstein 1470 in Schwerzenbach eingesetzt[76]). Daselbst noch 1493 Juli 31[77]). 1507 Jan. 30 ist ein „her Heinrich" Vikar und Verseher dieser Pfründe[78]).

31. her caplan zů Ettenhusen, 3 ℔. — Gotthard von Landenberg verleiht 1484 Mai 8[79]) dem Kaplan St. Johannis Baptistae in

---

61) Freib. Diöz. Arch. Bd. 27, S. 108.
62) B. II. S. 68.
63) C. IV. 5. Pfrundurk. Wildberg.
64) G. I. 15.
65) B. V. 3. S. 112.
66) Freib. Diöz. Arch. Bd. 27, S. 107.
67) G. I. 15.
68) B. II. (1500) S. 16.
69) Egli, a. a. O. Nr. 1414.
70) Freib. Diöz. Arch. Bd. 27, S. 108. Vgl. S. 103, Nr. 20.
71) G. I. 15.
72) Freib. Diöz. Arch. Bd. 27, S. 109.
73) G. I. 15.
74) C. IV. 5. Pfrundurk. Kiburg.
75) B. II. S. 36.
76) Ringholz, a. a. O. S. 487.
77) G. I. 15.
78) B. II. S. 8.
79) B. II. S. 14.

Pfäffikon, Hans Tobig, die Pfründe zu Ettenhausen. Später erhält sie Johannes Gerolt[80]).

32. her Rudolf von Tobel, caplan zů Pfäffikon, 3 ℔. — Noch 1496 Nov. 11 Pfrundherr zu Pfäffikon[81]). Im übrigen vgl. S. 103, Nr. 20.

33. her caplan zů Rusykon, 3 ℔. — Den bischöfl. Registern zufolge hieß er Martin Bischof[82]).

34. her lutpriester zů Lindow, —.—. Als Kirchherr in Lindau ist aus dem Jahre 1495 Juni 16 Jos. Stouber bekannt[83]). 1513 Okt. 24 hat Hans Gantner diese Leutpriesterei inne[84]).

35. her Heinrich Hofmann, lutpriester zů Wangen, 3 guldin. — Er begegnet schon im Ratsmanual von 1484 unterm 15. Mai in dieser Eigenschaft[85]) und ist auch im Register von 1493 aufgezeichnet[86]). Die Konstanzer Liste dagegen verzeichnet den Johanniter Heinrich Stapfer[87]).

36. her lutpriester zů Tubendorff, 3 guldin. — Aus den letzten Dezennien des Jahrhunderts sind als Leutpriester von Dübendorf folgende bekannt: Heinrich Keller, 1477 Juli 11[88]), Rudolf Zink, 1491[89]), 1510 Febr. 6 †. Craft Ölhafen sein Nachfolger[90]).

37. her Lienhart Gryner, caplan zů Egg, —.—. Noch 1493 Juli 31 daselbst[91]). 1485 Nov. 15 amtet in gleicher Eigenschaft Rudolf Werder[92]). In den „Registra" figuriert der Johanniter Sebastian[93]).

Dechny Regensberg (Früheres Dekanat Kloten)[1]).

1. her Felix Burckart, lutpriester zů Höngg, jetz dechan, $7^1/_2$ guldin. — Kaplan der Propstei Zürich 1462 März 15[2]). 1466 Apr. 26 Kaplan des Felix- und Regula-Altars in der Zürcher Wasserkirche[3]). 1474 März 9 Leutpriester zů Hongg[4]), Dekan des Regensberger Kapitels[5]), seit 1495 als Chorherr in Embrach bezeugt und dann an der Fraumünster-Abtei[6]).

---

80) Freib. Diöz. Arch. Bd. 27, S. 107.
81) Urk. Antiq. Gesellsch. 764. 82) Freib. Diöz. Arch. Bd. 27, S. 108.
83) Urk. Ötenbach 890. Vgl. Anm. 82. 84) B. V. 3. S. 18.
85) B. II. S. 21. 86) G. I. 15.
87) Vgl. Anm. 82.
88) Urk. Stadt u. Land, ohne Nummer.
89) Urk. Stift, C. II. 20. 90) B. II. S. 3.
91) G. I. 15. 92) B. II. S. 84.
93) Freib. Diöz. Arch. Bd. 27, S. 109.

1) Freib. Diöz. Arch. Bd. 1, S. 227.
2) Urk. Abtei 363. 3) Urk. Antiq. Ges. 223.
4) Urk. Obmannamt 311. 5) B. VI. 308, S. 324.
6) R. Hoppeler, Embrach II, S. 67.

2. her Heinrich Küng, lutpriester zů Kloten, $7^1/_2$ guldin. — Daselbst noch 1493 Juli 31[7]). Das nämliche Amt bekleidet 1523 Mai 9 Ulrich Kernen[8]).

3. her Cunrat Grüter, lutpriester zů Regensberg, 3 guldin. — 1485 März 21 vom Zürcher Rat auf die Dauer von 2 Jahren 1487/88 ernannt[9]).

4. her Heinrich, der frümesser, daselbst, $4^1/_2$ ℔. — 1487 Nov. 10 und 1495 Mai 7 bezeugt[10]).

5. her Hans, lütpriester zů Buchs, 3 guldin.

6. her Fridrich, capplan zů Weningen, $4^1/_2$ guldin. — Noch 1493 Juli 31 daselbst[11]).

7. her Melchior, lütpriester zu Weningen, 6 guldin. — Auch im Ratsmanual unterm 19. Dez. 1489 bezeugt[12], ebenso in Liste von 1491[13]).

8. her Cunrat Rober, verweser zu Bülach, 3 ℔. — 1487 Dez. 8 Lizenziat geistlicher Rechte und Kirchherr zu Pfeffingen[14]). 1493 Nov. 18 Kirchherr zu Bülach[15]), 1507/08 Dekan des Regensberger Kapitels[16]).

9. her Rudolf Schellenberg, lutpriester zů Rümlang, $4^1/_2$ guldin. — 1483[17]) bis 1505 März 14[18]) in Rümlang. Als „Meister" bezeichnet. 1518 April 12 ist Hans Jeger[19]) Inhaber der Pfarrei.

10. her Hans Wirt, caplan zů Bülach, 3 ℔. — Noch 1516 April 21 Kaplan des St. Otmar-Altars[20]).

11. her Michel, Kilchherr zu Regenstorff, $4^1/_2$ guldin.

12. her Thoman, caplan zu Bülach, 3 ℔. — 1506 sind in Bülach andere Kapläne nachweisbar: Unterm 30. Sept. „her Hans Louppen", Vikar des hl. Kreuzaltars[21]) und „her Hartman Bischof"[22]). Unterm 24. Dez. „Gangolf Sigin"[23]).

13. her Heinrich Spät, caplan zů Bülach, 3 guldin.

14. her Niclaus Schmid, caplan daselbs, 3 ℔. — 1493 Juli 31 ist seine Pfründe durch Simon von Jestetten[24]) (heißt auch S. Je-

---

7) G. I. 15. 8) B. VI. 249, S. 33.

9) R. Hoppeler, Regensberg zur Zeit der Reformation, in „Festgabe Paul Schweizer", Zürich 1922. S. 224 u. 244.

10) R. Hoppeler, a. a. O. S. 244.

11) G. I. 15.

12) B. II. 2, S. 26. 13) G. I. 15.

14) Urk. Ötenbach, 874. 15) Urk. Rüti, 552.

16) Urk. Obmannamt 396–97 u. 401.

17) B. VI. 308, Fol. 100. 18) B. II. S. 20.

19) B. VI. 246, S. 280 u. 286. 20) Urk. Propstei 805.

21) B. II. S. 19. u. Wirz, a. a. O. V, Nr. 423.

22) Anm. 21. 23) B. II. S. 38.

24) G. I. 15. 25) Urk. Antiq. Ges. 1969.

stetter, von Eglisau) besetzt. Dieser wurde nach dem Tode Schmids 1491 Apr. 28 vom Ritter Johannes Gradner von Eglisau präsentiert[25]).

15. her Hans Imendinger, caplan daselbs, 3 ℔. — Ein Hans Simendinger ist 1480/81 Leutpriester in Bülach[26]). Der gleichnamige Kaplan kommt aber erst 1487 Dez. 8 vor[27]) und ist noch 1493 Juli 31 bezeugt[28]).

16. her Heinrich, caplan zů Bülach, 3 ℔. — Daselbst noch 1506 Nov. 6[29]). Heißt Selder.

17. her Hans, caplan zů Oberglatt, 3 ℔.

18. her Hans Rötenbach, lutpriester zu Winingen, 6 guldin.

19. her Hans Valckner, lutpriester zů Tellikon, 3 guldin. — Falkner, schon 1482 Mai 11 hier Leutpriester[30]), vertauscht 1500 Nov. 21 seine Pfründe in Dällikon mit jener der hl. Felix u. Regula an der Zürcher Propstei[31]). Erstere wird Hans Felix, Kirchherr in Ebersingen zugedacht[32]).

20. her Bernhart, lutpriester zů Steinmur, 3 guldin. — Nach der Resignation des Johannes Schmid von Grießen auf das Plebanat Steinmaur, wird dasselbe dem Bernhard Zimmermann von Baden übertragen, 1481 Febr. 14[33]). 1510 Nov. 9 ist Adaman Brichl Leutpriester daselbst[34]).

21. her Peter Meyer, caplan zů Niderhasle, 3 ℔. — Von Sewen, in Niederhasli schon 1475 Juni 17[35]), daselbst noch 1492 Okt. 25[36]).

22. her lutpriester zů Glattfelden, 3 guldin. — Unter dem Datum 1485 Juni 14 ist ein „her Hans" lütpriester zů Glattfelden überliefert[37]).

---

[26]) B. VI. 308, S. 128. (Urk. Kornamt, 28, 29, 30, 32.)
[27]) Urk. Ötenbach, 874. [28]) G. I. 15.
[29]) Urk. Stadt u. Land, 2940. [30]) B. VI. 308, S. 95.
[31]) Urk. Antiq. Ges., 1219. [32]) B. II. S. 55.
[33]) Urk. C. IV, 5. 5. [34]) B. II. S. 22.
[35]) C. IV. 5. Pfrundurk. Niederhasli.
[36]) B. II. 2, S. 21. [37]) Urk. Stadt u. Land 2317.

Alphabetisches Personenverzeichnis zum Steuerregister

für die Zürcher Geistlichkeit vom Jahre 1489.

NB. Von den jedem Namen beigegebenen Zahlen bezieht sich die erste auf die Seite des Taschenbuchs, die zweite auf die Nummern der betreffenden Seite.

A

Äberly Hans 101, 8
Äberly Johannes 101, 2
Äschenberg Josue 96, 13
Aman Hans 101, 2
Ammann Oswald 102, 13

B

Balber Heinrich 97, 26
Bantly 98, 41
Bappus Hans 95, 12
Baumgartner Daniel 97, 16
Belch oder Beltzer Hans 92, 11
Bernhart Gebhart 88, 3
Binder Ulrich 97, 25
Bischof Hartmann 106, 12
Bischof Martin 105, 33
Bluntschli Felix 87, 7
Boßhart Hans 104, 28
Boßhart Johannes 97, 23
Boßwil Ludwig 92, 6
Buntz Hans 103, 17
Burckart Felix 105, 1
Burckhart Rudolf 96, 6
Brichl Adaman 107, 20
Byly Thüring 101, 3

C

v. Cham Dr. Jakob 86, 2

D

Dahinden Johann 98, 40
Diener Othmar 99, 51

E

Ebblin, siehe Äberly 101, 2
Eigenher Hans 97, 20
Engelhard Heinrich 85, 1
Eßlinger Johannes 104, 22
Etterlin Rudolf 88, 2

F

Falkner Hans 107, 19
Felix Hans 107, 19
Finsler Heinrich 93, 13
Fischer Michel 101, 9
Frey Ulrich 96, 10
Frieß Ulrich 87, 7

G

Gamper Konrad 95, 4
Gampt Heinrich 97, 18
Gantner Hans 105, 34
Gerolt Johannes 105, 31
Gisler Bernhard 97, 21
Gisler Ulrich 98, 36
Gisling Konrad 98, 33
Gislinger, siehe Gisler B. 97, 21
Goch Konrad 96, 4
Göldli Joachim 97, 18
Gouch Konrad 99, 49
Graf Johannes 99, 49
Grat Heinrich 94, 5 u. 95, 12
Grebel Heinrich 87, 8
Gros Ulrich 98, 28
Grüter Andreas 106, 3
Grüter Niklaus 101, 2

Gryner Lienhart 105. 37
Guller Ulrich 101, 7
Gunther Hans 94, 7
Gut Vritzi 103, 19
Gyßlinger Bernhard 89, 5

H

Habermacher Bernhard 94, 3
Häring Johannes 85, 1
Haggenberg Heinrich 96, 10
Helfenberg Hans 89, 1
Helman Hans 95, 11
Heusler von Fürstenberg Jos 92, 1
Hilfli Hans 99, 44
Hilfli Jakob 99, 44
Hösel Hans 93, 16
Hoffer Götz 102, 12 u. 16
Hofmann Heinrich 105, 35
Holtzach Hans 88, 1
Holtzer Hans 88
Huber Hans 99, 43
Hürlimann Heinrich 103, 21
Hürlimann Ulrich 103, 21
Hürtzel Heinrich 101, 6
Hürtzel Ulrich 101, 6
Hunenberg Rudolf 92, 10
Hurlimann Heinrich 104, 24

I

Jeger Hans 106, 9
v. Jestetter Simon 106, 14
Imendinger Hans 107, 15
Jörgen Hans 87, 9
Ißinger Jakob 104, 29
v. Ißnach Johannes 94, 6
Juwalt Ulrich 94, 6

K

Kalhart Theophilus 97, 25
Kaltschmid Felix 101, 2 u. 8
Kaltschmid Moritz 101, 5
v. Kappel Hans 93, 14
Karer Lorenz 97, 15
Keller Heinrich 105, 36
Keller Johannes, 93, 1
Kenteler Heinrich 88, 5
Kernen Ulrich 106, 2
Kisling, siehe Gisling 98, 33
Kläger Hans 93, 14
Klingenberg Heinrich 86, 3
Klinger Hans 99, 47
Kloter Jörg 93, 12
Koch Rudolf 97, 23
Kochenrübli Burckhart 102, 10
Krütlin Heinrich 103, 16
Krüttli Hans 89, 4
Krummfuß Niklaus 88, 2
Küng Heinrich 106, 2
Kunisegg Johannes 103, 21
Kuntz Heinrich 89

L

Landenberg Benedikt 102, 13
Landenberg Hans 99, 45
Latras Heinrich 98, 38
Lieb Briccius 101, 7 u. 103, 21
Lieb Johannes 101, 7
Lober Hans 96, 8
Lotstetter Hans 102, 15
Louppen Hans 106, 12
Lütfrid Jörg 89, 2 u. 4
Lunsen Hans 94, 2

M

Mantz Hans 99, 48
Martin Hans 97, 19
Mathis Hans 96, 11
Matzinger Hans 97, 22
Meier Heinrich 86, 5
Meier Jakob 95, 3
Meister Konrad 100, 53
Mergentheim Johannes 87, 7
Merz Berchtold 94, 5
Metz Hans 98, 32
Meyer Berchtold 94, 11 u. 103, 16
Meyer Felix 87, 7
Meyer Lorenz 98, 35
Meyer Peter 107, 21
Meyer Stephan 95, 12
Meyer Ulrich 98, 29
Möschli Bernhard 89, 4 u. 90, 6

Moser Bastian 102, 9
Moser Bernhard 94, 8
Moser Friedrich 101, 5
Müller Andreas, 104, 30
Müller Heinrich, 101, 1

N

Nägeli Hans 96, 7
Nagel Hans 94, 5
Napfer Heinrich 96, 9
Nießly Hans 95, 2

O

Oblin, siehe Äberly Joh. 101, 2
Öheiner Hans 93, 15
Ölhafen Craft 105, 36
Öry Hans 92, 4

P

Prantz Heinrich 104, 22
Pschernli Ludwig 93, 17
Pur Berchtold 95, 1

R

Radegg Berchtold 88, 4
Reinbold Jakob 98, 31
Ritter Heinrich 102, 14
Rober Konrad 106, 8
Röschli Rudolf 87, 9
Rötenbach Hans 107, 18
Rötenstein Ulrich 104, 30
Roist Hans, 102, 10
Roland Heinrich 102, 11
Ros Hans 99, 46
Rosnegger Hans 92, 2
Rotenbach Konrad 92, 5
Rüstli Hans 103, 18
Ruoff Johannes 93, 13
Rust Niklas 98, 30
Ryker Hans 98, 37

S

Satler Simon 92, 9
Schadenmüller Hans 90 u. 98, 39
Schadt Wolfgang 85, 1
Schafrat Hans 92, 3
Schaller Jörg 88 u. 89, 8
Schaller Werner 86, 4
Schellenberg Konrad 103, 20 u. 104, 26
Schellenberg Rudolf 106, 9
Schencker Johannes 104, 24
Scherer Jakob 92, 5
Scherer Johannes 95, 10
Schildknecht Ulrich 89, 4
Schiterberg Alexius 100, 55
Schiterberg Felix 99, 52
Schmid Hans 97, 17
Schmid Johannes 107, 20
Schmid Niklaus 106, 14
Schmid Ulrich 99, 50
Schönenberg Heinrich 86, 3
Schram Heinrich 101, 3
Schwarzmurer Heinrich 85, 2
Schwarzmurer Heinrich der Jüngere 86, 2
Schwarzmurer Jörg 86, 2
Schuchysen Heinrich 100, 57
Seebach Johann 103, 16
Selder Heinrich 107, 16
Senn Hans 96, 14
Sigin Gangolf 106, 12
Simendinger, siehe Imendinger 107, 15
Simon Jakob 88, 7
Sparly Bernhard 92, 6
Stainer Niklaus 97, 19
Stapfer Heinrich 105, 35
Steiner Hans 93, 18
Stigleder Hermann 100, 55
Stouber Jos 105, 34
Sträler Andreas 94, 4
Stricker Hans 103, 20
Studer Hans 89, 3
Sturm Hans 99, 49

T

Tettikofer Heinrich 97, 24
v. Tobel Rudolf 87, 7 — 103, 20 — 105, 32
Tobig Hans 104, 27 u. 105, 31
Tobler Marx 103, 19

Tod Johannes 100, 52
v. Toggenburger oder Toggenburger Hans 102, 14
Toggenburger Jakob 102, 14
Troger Hans 88, 6 — 92, 5
Trub Onofrius 98, 34
Tschudi Hans 96, 4
Tschudi Johannes 99, 48
Türst Bernhard 86, 4
Tyninger Hans 92, 7

U

Übel Johannes 100, 55

V

Valkner, siehe Falkner 107, 19

W

Waibel Benedikt 100, 54
Werder Rudolf 101, 4 — 105, 37
Wessenberg Konrad 97, 19
Weybel Hans 97, 21
Wirt Hans 106, 10
Wüst Lukas 98, 27
Wurster Werner 96, 5

Y

Ysmayer Johannes 94, 6

Z

Ziegler Konrad 97, 22
Zimmermann Bastian 101, 4
Zimmermann Bernhard 107, 20
Zink Rudolf 105, 36
Zwyer Ulrich 104, 25